Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 31. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 180

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 31. Juli. Die im Senat gutgeheißene Arbeits-Schiedsgerichts-Vorlage wurde im Abgeordnetenhaus eingereicht und rückte weiter in der Geschäftsordnung vor.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Combs'sche Vorlage an, wonach das in der vorigen Session angenommene Injuriengesetz widerrufen wird. 93 Stimmen fielen dafür, und 34 dagegen.

Merriam machte wieder den Versuch, eine Resolution, einzubringen welche den Gouverneur und die Vertreter von zwei Chicagoer Zeitungen auffordert, vor dem Haus zu erscheinen und ihre gegen gewisse Abgeordnete erhobenen Beschuldigungen betreffs „Budeleien" zu erörtern. Indeß weigerte sich das Haus, diese Resolution mit Aufhebung der Geschäftsregeln zuzulassen.

Die Herb'sche Expreß-Vorlage rückte im Senat zur dritten Lesung vor, desgleichen die Bogardus'sche Vorlage, wonach alle Zuchthäuser einer Kommission unterstellt werden sollen. Der McCraig'sche Vorlage, alle in den Ausschüssen schwebenden Senatvorlagen aufzurufen und auf den Kalender zu setzen, wurde auf den Tisch gelegt.

Demokratische Staatskonvention.

Baltimore, 31. Juli. Die demokratische Staatskonvention für Maryland wurde heute Nachmittag eröffnet. John E. Hurst wurde schon bei der ersten Abstimmung als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt. Uebrigens war die Konvention schwach besucht, und der Enthusiasmus wurde nur durch die Musikkapellen einigermaßen aufrecht erhalten.

Vom Felde der Arbeit.

Reading, Pa., 31. Juli. Die „Reading Iron Co." hat die Löhne ihrer Puddler um 25 Prozent erhöht. Auch sollen die Löhne ihrer Walzmühlen-Angestellten um 10 Prozent erhöht werden.

New York, 31. Juli. Der große Kleidermacher-Streik hat sich jetzt auch nach Newark, N. J., ausgedehnt. Es haben übrigens bereits mehr, als 60 Kontraktoren hierorts die Bedingungen der Arbeiter angenommen, weshalb heute 2000 Kleidermacher die Arbeit wieder aufgenommen haben. Man erwartet, daß noch viele andere Kontraktoren jenem Beispiel folgen werden, und der Streik daher bald zugunsten der Arbeiter, resp. Arbeiterinnen, beendet sein wird.

Indianapolis, 31. Juli. Man erwartet wieder einen allgemeinen Streik der Grubenarbeiter von Indiana, ausgenommen diejenigen im „Block-Feld", wo eine bewegliche Lohnskala zwischen beiden Partien speziell vereinbart worden ist. Denn die Grubenbesitzer erklären, daß von heute an keiner von ihnen mehr 60 Cents die Tonne bezahlen werde.

Auf der Straße ertrunken.

Fort Scott, Kans., 31. Juli. Ein gewaltiger Regenguß ging hier hernieder, und zeitweise war Alles überschwemmt. In einer der Hauptstraßen der Stadt sind zwei Jungen ertrunken. Viele Familien wurden aus ihren Wohnungen getrieben.

Schon 6 Opfer.

Birmingham, Ala., 31. Juli. In dem Grubenarbeiter-Lager Brookside kam es zu einer Schlacht zwischen Weißen und Farbigen, wobei 4 Farbige und 2 Sheriffsgehilfen getödtet und ein Dutzend Farbige verwundet wurden. Die Weißen haben sich jetzt noch stärker bewaffnet und wollen eine Anzahl Lynchmorde verüben. Vor Allem trachten sie nach dem Farbigen Jim Biggars, einem entlassenen Gruben-Fuhrmann, welcher ursprünglich die Mißhelligkeiten verschuldet haben soll. Es dürfte noch zu bösen Auftritten kommen.

Sturm an der Ostküste.

Fire Island, N. Y., 31. Juli. — Ein heftiger Wind- und Regensturm brach gestern Abend über den Vorstrand los. Der mit Bretterholz beladene Schooner „John Linnenthal" von Eastport, Me., scheiterte und versank und sein Kapitän Kenealey ist wahrscheinlich umgekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool; Ontario von London.

Southampton: New York von New York. (Mit etwa zehn Stunden Verspätung.)

Liverpool: Kensington von Philadelphia.

London: Europe von New York.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

An Scilly vorbei: Prussia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Paris nach Southampton; Germanic nach Liverpool; Waesland nach Antwerpen.

Philadelphia: Belgenland nach Liverpool.

Bremen: Spree und Wittekind von New York.

London: Hindoo nach New York.

Am Lizard vorbei: Dania, von Hamburg nach New York.

Irische Sozialrevolutionäre.

New York, 31. Juli. Es ist wieder eine Irländer-Bewegung in Gang gekommen, welche sich gegen alle parlamentarischen Versuche zur Abstellung der Mißlichkeiten Irlands richtet und nur revolutionäre Methoden befürwortet. Eine Konvention von Befürwortern dieser Politik, resp. von Organisationen solcher in den Ver. Staaten und Canada, soll binnen wenigen Wochen abgehalten werden, in einer noch vom Komite zu bestimmenden Stadt. Vielleicht wird Chicago die Ehre haben.

Ausland.

Die armenische Frage.

Berlin, 31. Juli. In einer Depesche an das „Berliner Tageblatt" aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel wird behauptet, daß die türkische Regierung sich jetzt entschlossen habe, die Forderungen der Mächte betreffs der Reformen in Armenien vollständig zu akzeptiren. Die Annahme dieser Reformen soll mit dem jüngsten kräftigen Auftreten der britischen Regierung in dieser Angelegenheit zusammenhängen. Lord Salisbury, der britische Premierminister, ließ dieser Tage der türkischen Regierung durch den britischen Botschafter Sir Philipp Curry eine vertrauliche Note zustellen, worin erklärt war, daß die Pforte die Vorschläge der Mächte bedingungslos annehmen müsse, oder England werde zu schärferen Mitteln greifen, als es bisher gethan.

Das „Berliner Tageblatt" verdammt übrigens diese Haltung der britischen Regierung und bezeichnet eine solche Erniedrigung der Türkei als ungerecht.

Die Kissinger Sensation.

Berlin, 31. Juli. Wie jüngst gemeldet, wurde der bekannte deutsch-amerikanische Geschäftsmann Louis Stern von New York im Kurort Kissingen verhaftet und einstweilen unter 80,000 Mark Bürgschaft gestellt, weil er seinen Sohn zu einer Reunion im Kurhause mitgenommen hatte, welcher nach der Ansicht des stellvertretenden Badekommissärs Baron v. Thüngen noch nicht 15, aber nach Sterns und dessen Gattin ausdrücklicher Versicherung 15½ Jahre alt war, und dem Baron, weil dieser ihn indirekt als einen Lügner hinstellte, Ohrfeigen angeboten hatte. Jetzt ist gegen Stern und dessen Gattin die formelle Anklage wegen „Beamtenbeleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Hausfriedens-Bruches" (Letzteres ist der Klagepunkt gegen Frau Stern) erhoben worden.

Unter den in Kissingen weilenden Amerikanern gibt sich große Sympathie mit dem verhafteten Landsmann kund. Wenn auch dessen schroffes Vorgehen keineswegs durchweg gebilligt wird, so wird ihm doch alle erdenkliche Hilfe von allen Seiten angeboten. Jedenfalls wird das Auftreten des Badekommissärs auf das schärfste verurtheilt. Es wird darauf hingewiesen, daß der junge Stern, dessen Anwesenheit im Kursaal den Anlaß zu der für alle Betheiligten höchst peinlichen Geschichte abgegeben hat, bereits des Oefteren den Reunions beigewohnt hat, ohne daß seine Anwesenheit gerügt oder gemißbilligt worden wäre. Er hat sich sogar des Oefteren am Tanz betheiligt, wenn auch nur mit seiner Mutter als Tänzerin.

Die Amerikaner haben unter dem Vorsitze eines dort zur Kur befindlichen Mitgliedes der Familie Astor ein Komite organisirt, welches dagegen Beschwerde führen soll, daß Stern noch gezwungen ist, im Hotel zu verbleiben. Louis Stern lehnt die Annahme aller Gerichtspapiere ab, und zwar unter der Begründung, daß diese eine falsche Adresse trügen.

Baron v. Thüngen war übrigens schon vorher durch sein anmaßendes und schroffes Benehmen berüchtigt. Die Geschichte kann den Ruf und das Geschäft des Kurplatzes schwer schädigen.

Zum Stambulow-Mord.

Berlin, 31. Juli., Wie die bulgarischen Regierungskreise Alles thun, um die Mörder Stambulows zu schützen, geht aus folgendem Vorkommniß hervor, von welchem jetzt die Kunde auch hierher gedrungen ist: Der deutsche Telegraphenbeamte Arthur Schultz, welcher in Sofia als Instrukteur fungirte, war Augenzeuge der Ermordung Stambulows gewesen. Er wurde, um ihn am Aussagen zu verhindern, kurzer Hand verhaftet, in's Polizeigewahrsam geschleppt und dort roh behandelt. Erst die energische Intervention des dortigen deutschen Generalkonsul Dr. v. Voigts-Rhetz verschaffte ihm, nachdem er mehrere Stunden in Haft hatte verweilen müssen, die Freiheit. Diese Erfahrung hat für Schultz genügt, um Sofia den Rücken zu kehren. Er hat bereits die Heimfahrt angetreten.

Neue Komplotte?

St. Petersburg, Rußland, 31. Aug. Es heißt, daß unter den Studenten der Moskauer Universität ein neues Komplott zur Tödtung des Zaren entdeckt worden sei.

Auch will man unter den Studenten und Priestern des Seminars und der Universität von Kiew eine große politische „Verschwörung" entdeckt haben, welche die Herbeiführung größerer Freiheit der Kritik und die Einschränkung des Nepotismus bei der Besetzung von Regierungsämtern bezweckt haben soll. Solchen hochverbrecherischen Bestrebungen darf allerdings im heiligen Rußland auch heute noch unbedingt kein Spielraum gestattet werden.

Schweizer Schützenfest.

Bern, 31. Juli. Im schönen Winterthur, im Kanton Zürich, ist das Schweizer Schützenfest unter glänzenden Auspizien eröffnet worden. Aus allen Theilen der Schweiz sind die Schützen zu diesem nationalen Feste zusammengeströmt. Aber auch die Zahl der Fremden ist eine große, und man kann sich daher ein sehr günstiges Resultat versprechen.

Einsturz am Genfersee.

Genf, 31. Juli. Ein Theil der Uferböschung des Genfersees, unweit des Dorfes Montreux, gab nach und stürzte ein, und es bildete sich ein großer Spalt von 100 Meter Länge und 20 Meter Tiefe. Zum Glück wurde Niemand verletzt. Der finanzielle Schaden aber ist ein sehr großer.

Im Interesse österreichischer Emigranten.

Wien, 31. Juli. Professor Oleskow von Galizien ist im Begriff, nach Canada abzureisen, um die landwirthschaftlichen Hilfsquellen der Dominion gründlich zu prüfen. Er fährt morgen nach England ab und von da mit dem Dampfer nach Canada. Seine Reise unternimmt er im Namen verschiedener Bauernvereine, und er erwartet, wenn das Ergebniß seiner Untersuchung ein befriedigendes ist, Vorkehrungen treffen zu können, um einen Theil derjenigen österreichischen Bauern-Auswanderung, der bisher nach Brasilien ging, nach Canada zu lenken.

12 Personen kamen um.

Queenstown, 31. Juli. Es ist jetzt festgestellt, daß bei der Zerstörung des Gepäckbootes „Zenith", welches in der Nacht von Sonntag auf Montag unweit Baltimore, an der irländischen Küste, niederbrannte, 12 Personen ihr Leben verloren haben.

Todtgequetscht.

Wien, 31. Juli. Auf schreckliche Weise ist der Redakteur des Wiener „Deutschen Volksblatt", Dr. Gasser, um's Leben gekommen. Er sprang von einem Tramway-Wagen, welcher bereits in die Wagen-Remise zu Döbling eingefahren war, herab, und zwar so unglücklich, daß er zwischen den Wagen und die Wand der Remise gelangte, und ihm fast sämmtliche Rippen gebrochen wurden. Er starb kurz darnach im Hospital unter entsetzlichen Schmerzen.

Schule und Kirche.

Brüssel, 31. Juli. Die belgische Abgeordnetenkammer lehnte es mit 57 gegen 50 Stimmen ab, die Berathung des Art. 4 der Schulvorlage auf die nächste Session zu verschieben, wie die Linke es beantragt hatte. Dieser Artikel ist die Hauptursache der großen Opposition gegen die Vorlage und gab auch Veranlassung zu der sensationellen Kundgebung, welche am vergangenen Sonntag erfolgte. Der Religionsunterricht in den Ortsschulen soll nämlich laut dieses Artikels zu einem obligatorischen gemacht werden.

Dementirt.

London, 31. Juli. Die „Truth" bezeichnet heute die neuliche Mittheilung, daß Kaiser Franz Josef von Oesterreich im August (zum ersten Male) nach England kommen werde, als unbegründet.

Der Geographenkongreß.

London, 31. Juli. Heute wurde im Internationalen Geographenkongreß die Frage erörtert: „In welchem Maße ist das tropische Afrika zur Entwicklung durch weiße Rassen oder unter deren Aufsicht geeignet?"

Der bekannte Naturgelehrte Sir John Kirk, welcher Dr. Livingstones zweite Afrika-Expedition mitmachte, ferner Kapitän Lugard und der vielgenannte Slatin Pascha, welcher bekanntlich im vorigen Winter aus der Gefangenschaft in Omdurman entkam, verlasen Abhandlungen über diese Fragen.

London, 31. Juli. John Kirk befürwortete in seinem Vortrag vor dem Geographen-Weltkongreß, daß kleine Kolonien Britisch-Indier in die tropischen Theile Afrikas gebracht würden, um dieselben zu entwickeln.

Dagegen führte Kapitän Lugard aus, daß die Britisch-Indier dafür von keinem Werth sein würden, und daß Europäer jene Ländereien besser entwickeln und gleichzeitig die Wälder erhalten könnten.

Henry M. Stanley erklärte, er wisse von keiner Absicht, irgend einen Theil von Zentralafrika zu kolonisiren. Uebrigens glaube er nicht, daß das Studium wissenschaftlicher Geographie für Kolonisationszwecke nothwendig sei. Die Pilgerväter, sowie Cortez, Pizarro und Cecil Rhodes hätten von solcher auch nichts gewußt. Er glaube an ein gründliches System vorsichtiger Pionier-Arbeit.

Es wurden noch andere Abhandlungen verlesen, welche sich meist dahin aussprachen, daß das tropische Afrika gar nicht für Europäer geeignet sei.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Ein wichtiger Zeuge.

Anwalt Capps will John Allen, alias Caldwell, nach Chicago bringen.

Dieser soll mehr über Holmes' Verbrechen wissen, als irgend ein Anderer.

Anwalt William Capps aus Fort Worth, Texas, dessen rastlosen Bemühungen es hauptsächlich zu verdanken ist, daß die Untersuchung der von Holmes verübten Schandthaten in ein neues, vielversprechendes Stadium getreten ist, hat sich endlich veranlaßt gesehen, frei und offen von der Leber weg zu reden. „Ich werde den Beweis führen," erklärte Herr Capps mit großem Nachdruck, „daß nicht allein die beiden Williams'schen Schwestern, sondern auch Frau Julie Connors und ihre Tochter Gertrude von Holmes ermordet worden sind. Zu diesem Zwecke werde ich John Allen, alias Mascot oder Caldwell, welcher gegenwärtig im Zuchthause zu Little Rock, Arkansas, inhaftirt ist, nach Chicago bringen, und dieser wird der Polizei den Platz angeben, an dem die Leichen verscharrt sind. Er kennt alle Einzelheiten der Holmes'schen Verbrechen und ist Willens, sein Geheimniß preiszugeben, wenn ihm seine Strafe erlassen wird. Seit sechs Monaten bin ich mit unermüdlichem Eifer im Interesse der Williams'schen Erben thätig gewesen, aber es war eine harte Arbeit, bei die im Anfange kaum irgend einen Erfolg versprach. Erst seit einigen Tagen ist es mir gelungen, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen, und zur Zeit ist alles so klar wie der Tag. Es liegt mir vornehmlich daran, daß Polizei und Publikum über den Charakter der beiden ermordeten Schwestern aufgeklärt werden. Minnie Williams ging vor einigen Jahren nach Denver, Col., woselbst sie ein Theaterunternehmen in's Leben rief und dabei eine Summe von $15,000 einbüßte. Von dort aus begab sie sich nach Chicago und wurde mit Holmes bekannt, der sie zunächst verführte und alsdann ermordete. Annie Williams war stets ein gutes, braves Mädchen, auf dessen Charakter auch nicht der leiseste Flecken haftete. Im Jahre 1892 reiste Annie nach Chicago, und zwar auf einen Brief hin, den sie kurz zuvor von ihrer Schwester erhalten hatte. In diesem Schreiben war die Mittheilung enthalten, daß Minnie sich mit einem Manne, Namens Harry Gordon, alias Holmes, verheirathet habe, und daß Beide nach Europa zu gehen beabsichtigten. Annie solle diese Reise mitmachen. Allem Anscheine nach muß es dem jungen Mädchen in Chicago während der ersten Monate sehr gut gefallen haben. Denn in einem Briefe, den sie bald darauf an ihren Onkel schrieb, sprach sie mit großem Enthusiasmus von ihren Zukunftsplänen, die vor Allem darin gipfelten, ihre musikalische Ausbildung vervollständigen zu wollen. Seit jener Zeit sind die beiden Schwestern verschollen."

Ueber die Geschäftstransaktionen, welche die Uebertragung des Eigenthums von Minnie Williams an Holmes zur Folge hatten, sprach sich der Anwalt, wie folgt aus: „Im Dezember des Jahres 1891 erhielt County-Clerk John King in Fort Worth die Bescheinigung einer von Minnie Williams unterzeichneten Urkunde, der zufolge ihr gesammtes, in Texas gelegenes Grundeigenthum, im Werthe von $40,000 an einen gewissen A. E. Bond übertragen worden war. Dieser Kaufbrief war vom 27. Mai 1893 aus Chicago, Jll., datirt und von dem öffentlichen Notar H. H. Holmes beglaubigt worden. Etwa einen Monat später kamen Patrick Quinlan, der oben erwähnte Bond und ein dritter Mann, Namens Pratt, nach Fort Worth, borgten von der „Farmers' and Mechanics' National Bank" auf das bisherige Williams'sche Eigenthum eine Summe von $10,000 und verschwanden schon am nächsten Tage auf Nimmerwiedersehen. Pratt und Bond aber waren Niemand anders, als Holmes und Pitzel. Es ist seitdem mein stetes Bemühen gewesen, Beweismaterial für die Ermordung der beiden Mädchen zu sammeln, um auf diese Weise die Ansprüche der Bank auf das in Frage stehende Eigenthum für ungiltig erklären zu können. Das Letztere gehört den Williams'schen Erben und soll ihnen wieder zurückgegeben werden."

Soweit die Auslassungen des Anwaltes, der heute Nachmittag, wie verlautet, nach Little Rock, Ark., abgereist ist, um mit Allen eine Konferenz abzuhalten. Von dem Ergebniß dieser Unterredung soll es abhängen, ob Herr Capps den Versuch machen wird, die Auslieferung des Sträflings zu verlangen.

Sollte Allen wirklich die von ihm erwarteten wichtigen Aussagen machen, so dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß Holmes nach Chicago gebracht und hier prozessirt wird. Ob das für den Mörder sehr ungünstig wäre, muß freilich dahin gestellt bleiben. In Toronto würde der Prozeß unzweifelhaft weit schneller zu Ende geführt werden, und Holmes würde alsdann sicherlich seine Karriere am Galgen beschließen.

Ein Gerücht, das allerdings noch nicht bestätigt worden ist, besagt, daß Frau Quinlan heute Vormittag ein theilweises Geständniß abgelegt habe und während ihrer Vernehmung vollständig zusammengebrochen sei. Das ist Alles, was bis zur Stunde in Erfahrung gebracht werden konnte, da die Polizei sich sehr zugeknöpft verhält. Thatsache ist jedenfalls, daß Polizeichef Badenoch und Inspektor Fitzpatrick gegen 11 Uhr in der Armory-Station eintrafen und das Quinlan'sche Ehepaar wiederum einem mehrstündigen Verhör unterwarfen.

Die Wahlfälschungen.

Das Beweismaterial wird der Grand Jury unterbreitet.

Die Grand Jury befaßt sich heute mit den bei der amtlichen Nachzählung der Stimmen entdeckten Wahlfälschungen im dritten Kongreßbezirk. Es handelt sich um die Unregelmäßigkeiten im 20. Stimmbezirk der 1. Ward, im 2. Bezirk der 2. Ward, im 2. Bezirk der 5. Ward und im 6. Bezirk der 7. Ward. Als Zeugen wurden bisher vernommen: E. D. Northam, Nr. 709 Schillergebäude; Samuel Goldberg, Nr. 69 Kramer Str.; Henry Matz, 274 W. 12. Str.; W. B. Roberts, 108 Adams Exchange Gebäude; John O'Brien, 141 Liberty Str.; Frank McMahon; W. R. Sterling von der Illinois Steel Co. und Charles D. Seeberger, 115 Monroe Str.

Vor Countyrichter Carter wird die Untersuchung über die angebliche Fälschung der letzten Gemeindewahl in Evergreen Park fortgesetzt. Nach den Zeugenaussagen hat es den Anschein, als wäre das Wahlresultat von zwei Chicagoern Bummlern Namens Zimmer und Cook nach schon beendigter Zählung durch die Einschmuggelung weiterer Stimmzettel geändert worden, und zwar zu Gunsten von John J. Foley, dem „Bürger-Kandidaten" für das Amt des Gemeinde-Präsidenten, resp. Dorfschulzen.

Wegen Wahlfälschungen, die angeblich bei der letzten Stadtrathswahl in der 5. Ward begangen worden sind, versetzte die Grand Jury die nachgenannten Wahlbeamten des 8. Stimmbezirks der 5. Ward in Anklagezustand: Fred Sanger und Joseph O'Reilly, Richter; Edward Hopp und John Neybert, Clerks. Der dritte Richter, John George Ryan, ist seit der Wahl gestorben. Weitere Anklagen wurden erhoben gegen A. E. Gage, Andrew Buchanan und John Reedy, die bei der letzten Herbstwahl Wahlrichter im 20. Bezirk der ersten Ward gewesen sind. Ebenso gegen F. R. Strain, Thomas Meeneley und Timothy McLaughlin, Wahlrichter im 2. Bezirk der 2. Ward. Weitere Anklagen sind noch zu erwarten.

Aus Gram.

Der Zigarrenfabrikant Kaufmann macht seinem Leben ein Ende.

Aus Gram über den Verlust seiner Gattin, welche ihm in vergangener Woche plötzlich durch den Tod entrissen worden war, hat in letzter Nacht der Zigarrenfabrikant W. Kaufmann in seiner Wohnung, Nr. 2941 Prairie Avenue, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Leiche wurde heute Morgen in einem kleinen Zimmer des Erdgeschosses gefunden, in welchem Kaufmann zu schreiben und zu lesen pflegte. Der Verstorbene hinterläßt zwei noch in sehr jugendlichem Alter stehende Söhne, Julius und Leonard.

Kenkel gestorben.

August W. Kenkel, jener deutsch-polnische Edelmann, welcher sich am Sonntag Abend in seinem Zimmer, Nr. 3413 State Straße, in selbstmörderischer Absicht zwei Revolverkugeln in den Unterleib jagte, ist heute Vormittag im Michael Reese Hospital seinen Verletzungen erlegen. Der Coroner ist von dem Ableben des Mannes in Kenntniß gesetzt worden.

Ein unheilbares Leiden war, wie erinnerlich, der Beweggrund zu dem verzweifelten Schritt.

In höchster Gefahr.

Das Ehepaar Chas. Zoren, welches über einem Stalle hinter dem Gebäude Nr. 1327 Fulton Str. wohnt, wäre zu früher Morgenstunde um Haaresbreite elendiglich erstickt. Kurz nach Mitternacht brach nämlich in der Scheune auf bisher noch nicht festgestellte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit den ganzen leichten Holzbau dicht mit Rauch und Qualm anfüllte. Die Zorens lagen bereits im Schlummer, und schon schlugen die Flammen lichterloh empor, als glücklicherweise die zur Warren Ave.-Station gehörigen Polizisten Spehn und Scully den Brand entdeckten. Die braven Blauröcke stürmten spornstreichs die enge Treppe hinauf, erbrachen gewaltsam die Wohnung und fanden die Eheleute, schon halberstickt, bewußtlos in ihrem Bett liegen. Man schaffte die Aermsten schleunigst in's Freie, woselbst sie sich denn bald wieder erholten. Beide sind jetzt außer aller Gefahr.

Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf einige $500.

* Der ehemalige Bundes-Soldat Georg Rengle, welcher am vergangenen Sonntag Abend nach einer ausgedehnten Kneiptour Selbstmord begehen wollte, indem er sich vor einen Cottage Grove Avenue-Wagen warf, wurde heute wieder nach der Soldatenheimath in Milwaukee gebracht.

Organisirter Kofferraub.

Die Polizei nimmt wichtige Verhaftungen vor.

Der Polizei ist es gelungen, einer Bande von Spitzbuben auf die Spur zu kommen, welche in letzter Zeit auf der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn eine große Anzahl von Kofferdiebstählen ausgeführt haben. Heute Morgen wurden als Mitglieder dieser Bande John D. O'Meara, Frank Snead und R. O. Rutzger verhaftet. O'Meara und Snead sind Angestellte der United Expreß Company gewesen, während Rutzger in der Gepäckabtheilung der obengenannten Bahn beschäftigt war. Alle Drei pflegten in der Regel auf demselben Zuge Dienst zu haben. Es wird ihnen nachgesagt, daß sie auf der Fahrt zahlreiche Koffer erbrochen und daraus Alles gestohlen haben, was Werth hatte und sich leicht transportiren ließ.

Eine Haussuchung, die gestern in der Wohnung des O'Meara, Nr. 12 Aberdeen Str., vorgenommen wurde, war so erfolgreich, daß die Verhaftung des biederen O'Meara vorgenommen werden konnte. In den Häusern Nr. 210 Morgan Str. und Nr. 2808 State Str., wo Snead und O'Meara verkehrten wurden ebenfalls gestohlene Gegenstände gefunden. O'Meara und Snead bezeichneten Rutzger als ihren Mitschuldigen, worauf auch dieser gefänglich eingezogen wurde.

Er entsprang.

Dem Muthigen hilft das Glück.

Am Montag Abend machten in Days Schuhladen an Cottage Grove Avenue nahe 35. Straße zwei Schächer einen Versuch, die Ladenkasse ihres Inhalts zu berauben. Die Beiden wurden verhaftet und gestern Vormittag unter den Namen Johnson, resp. Anderson zu einer im Arbeitshaus zu verbüßenden Freiheitsstrafe verurtheilt. Gestern Nachmittag führte der Gerichtsdiener Piper die Beiden zur Hinterthür der Armory hinaus nach dem Gefangenen-Wagen. Unterwegs warf Anderson sich plötzlich mit der ganzen Wucht seines Körpers auf den schon bejahrten Beamten, sodaß dieser zu Boden stürzte und ihn los ließ. Anderson verschwand im nächsten Augenblick unter den umstehenden Neugierigen, die ihn bereitwilligst passiren ließen. Er entkam durch die Harrison nach der Clark Straße und verschwand dort im Menschengewühl, seinen Gefährten Johnson, den Piper krampfhaft festgehalten hatte, seinem Schicksale überlassend.

Liegt Brandstiftung vor?

Als heute Morgen, kurz nach Tagesanbruch, der Polizist McNeil auf seinem Patrouillengang das Gebäude Nr. 172 S. Western Ave. passirte, gewahrte er plötzlich aus einem Seitenfenster des zweiten Stockwerks leichte Rauchwölkchen hervorqualmen. Er forschte sofort dem Feuer nach und entdeckte hierbei im Hausflur einen lichterloh brennenden Haufen alten Papieres, in dessen Nähe eine mit Petroleum angefüllte Kanne stand. Eine Menge Brennholz, welches ebenfalls auf dem Fußboden umherlag, glimmte schon, doch gelang es dem Blaurocke, die Flammen zu dämpfen, ehe größeres Unheil angerichtet worden war. Die Brandbehörde wurde noch im Laufe des Vormittags von dem Thatbestand in Kenntniß gesetzt und hat sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Richter Blankes Begräbniß.

Bei dem Begräbniß des Richter Blanke, welches heute Nachmittag unter großer Betheilung stattgefunden hat, fungirten die Richter Brentano, Tuley, Horton, Goggin und Burke, sowie die Herren Paul Jürgens und John Woodbridge als Bahrtuchträger. Der Advokaten-Verein war bei der Leichenfeier durch die Herren Wm. Barnum, Elliott Anthony, Charles S. Deneen, Otto C. Butz, H. H. Anderson, Elisha S. Bottum, Hiram Barber, Eugene Prüssing, Julius Rosenthal, Sidney Eastman, Theodor Schintz und Edward Maher vertraten. Pfarrer Milsted hielt die Gedächtnißrede.

Tödtlicher Sturz.

Der Bau-Kontraktor B. Edwards, von Nr. 686 Fullerton Ave., stürzte heute Nachmittag von dem Neubau an der Ecke von Clark und Diversey Str. Er starb kurze Zeit danach im Alexianer Hospital an den erlittenen Verletzungen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend schön; morgen schön und wärmer im nordwestlichen Theile; nördliche Winde.

Für Indiana, Unter- und Ober-Michigan, Wisconsin und Missouri wird auf heute Abend und morgen schönes, stellenweise wärmeres Wetter angekündigt; Winde nordwestlich bezw. mit veränderlicher Richtung.

Iowa, Minnesota, Kansas, Nebraska und Süd-Dakota: Heute Abend schön; morgen im Allgemeinen schön und etwas wärmer; Winde südlich bezw. mit veränderlicher Richtung.

Nord-Dakota: Regenschauer heute Abend und morgen; südliche Winde.

Colorado und Wyoming: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen bei südlichen Winden.

Montana: Heute Abend und morgen Regen; wechselnde Winde.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter bei lebhaften nordwestlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand 1-tt unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 60 Grad, Mitternacht 61 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 56 Grad und heute Mittag 69 Grad über Null.

Ein neuer Kurs.

Ein für manche Leute unangenehmer Beschluß des Countyraths.

Ehe der Countyrath heute in die Ferien ging, nahm er einen Beschluß folgenden Inhalts an: Außer den Vorstehern des County-Hospitals und der County-Anstalten in Dunning, den Chef-Maschinisten dieser beiden Anstalten und dem County-Arzt soll es in Zukunft keinem Angestellten des Countys mehr gestattet sein, seine Familie auf öffentliche Kosten beköstigen zu lassen. Auch den genannten Beamten soll es nicht gestattet sein, für Kinder, die älter als 21 Jahre sind, freies Essen vom County zu beziehen. Ein Antrag, diesem Beschlusse hinzuzufügen, daß County-Kommissären zukünftig in den öffentlichen Anstalten nicht mehr geistige Getränke und Zigarren verabreicht werden sollen, wurde mit entsprechender Entrüstung niedergestimmt.

Peitschte ihn durch.

Heute Morgen, kurz vor Beginn der Geschäftszeit, rasselte eine Droschke vor den Siegel & Cooper'schen Laden, eine elegant gekleidete Dame entstieg im nächsten Moment dem Gefährt und ließ scharfen Blicks ihre Augen über die Passanten schweifen. Mit einem Male zog sie dann eine bisher verborgen gehaltene Peitsche aus ihrem Faltenkleid und prügelte damit den gerade vorübergehenden Buchdrucker David J. Welch, von Nr. 303 Dearborn Str., weidlich durch. Nur mit größter Mühe konnte die Dame von weiteren Gewaltthätigkeiten abgehalten werden. Die ungewöhnliche Szene verursachte natürlich schnell einen großen Menschenauflauf, der schließlich auch einen Blaurock herbeilockte. Welch mußte mit nach der Harrison Str.-Polizeistation wandern, wo inzwischen die Dame ebenfalls bereits vorgefahren war. Sie gab daselbst ihren Namen als Ella Bradley, Nr. 142 55. Straße wohnhaft, an. Weitere Nachforschungen ergaben, daß vor Kurzem ein gewisser Julius Coates, von Nr. 3220 Rhoades Avenue, sowie Welch und Frl. Bradley Spekulationsgeschäfte zusammen betrieben, dann aber mit einander ausfielen, worauf Welch angeblich in einer hiesigen Morgenzeitung ehrenrührige Angaben über das Verhältniß zwischen Coates und Fräulein Bradley machte.

Dafür wurde er heute von der jungen Dame auf öffentlicher Straße durchgepeitscht. Er hat jetzt einen Verhaftsbefehl gegen seine Angreiferin erwirkt.

Ein Einhaltsbefehl.

Der Biedermann Dowie hat bei Richter Chetlain um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, welcher die Stadtverwaltung verhindern soll, ihn ferner in seinem famosen Geschäftsbetrieb zu stören. Der Richter hat diesen Befehl vorläufig bewilligt und wird sich am 6. August die ganze Angelegenheit von den Vertretern der betheiligten Parteien auseinandersetzen lassen. Inzwischen ist die Verhandlung der noch gegen Dowie schwebenden Anklagen bis zum 7. August verschoben worden.

Stürzte aus dem Fenster.

Der 27 Jahre alte Hilfs-Hausmeister August Larson, Nr. 184 West Erie Str. wohnhaft,, stürzte heute Vormittag beim Fensterwaschen aus dem 2. Stockwerk des Merchant National Bank-Gebäudes, Nr. 78—80 La Salle Str., rücklings auf's Straßenpflaster hinab und wurde innerlich schwer verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Edward G. Hickmann, welcher zu Gelderpressungszwecken eine Anzahl Drohbriefe an A. M. Rothschild, sowie dessen Schwiegervater, Nelson Morris, gesandt haben soll, wurde heute zum Prozeß festgehalten. Seine Freunde machten geltend, daß der Mann zeitweilig geistesumnachtet sei, was aber den Richter nicht bestimmen konnte, die Anklage niederzuschlagen.

Kurz und Neu.

* Anwalt Jesse Barton, das letzte Ueberbleibsel aus der früheren Stadtverwaltung, ist gestern seiner Stelle als Assistent des Korporations-Anwaltes Beale enthoben worden.

* Heute Abend, um 8 Uhr beginnend, findet im Lincoln Park ein weiteres Frei-Konzert des Hand'schen Orchesters statt. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben Liszts Ungarische Rhapsodie Nr. 2, „Ueber den Dessauer Marsch" von Schneider, sowie die Ouvertüre zu „Stradella". Strauß'sche und Ziehrer'sche Walzer bilden den volksthümlicheren Theil des Programms.

* Die Bundesbehörden sind mehreren dunklen Ehrenbürgern Chicagos auf der Spur, welche sich gegen Zahlung von je $100—$500 zu lebenden Anzeigen für eine New Orleanser Lotteriegesellschaft hergegeben haben, indem sie das Gerücht aussprengen ließen und selber verbreiteten, daß sie Hauptpreise in jener Lotterie gewonnen hätten, während thatsächlich bei jener Gesellschaft die Hauptpreise Niemand anders gewinnt, als die Gesellschaft selber.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bevölkerung der Stadt Milwaukee beträgt, dem gestern vollendeten Staatszensus zufolge, gegenwärtig 247,130.

— Die Gattin von Frank Rehr in Boquet, Pa., hat ein gesundes, wohlentwickeltes Kind zur Welt gebracht, das nur 2 Pfund und 2 Unzen wiegt.

— Die „Keystone National Bank" in Superior, Wis., (mit einem Kapital von $200,000) ist gestern auf Befehl des Bank-Examinators zugemacht worden.

— Das Courthaus von Fresno, Cal., ist niedergebrannt. Sämmtliche Bücher und Akten wurden jedoch gerettet. Verlust etwa $100,000, welchem indeß eine vollständige Versicherung gegenübersteht.

— Aus New York wird gemeldet, daß die Nachtwache an Blackwells Island eine leibhaftige Seeschlange von 25 Fuß Länge, welche wie ein Hund gebellt haben soll, nicht nur gesehen, sondern auch getödtet habe.

— H. W. Langenour, ein Mitglied der californischen Staatsgesetzgebung, verschwand aus Woodland, Cal., nachdem er $10,000 aus der Bank geholt hatte, und soll sich nach Chicago gewendet haben. Es heißt, daß er seine Frau im Stich gelassen und ein junges Mädchen mit sich genommen habe.

— Am White River in Arizona, 8 Meilen von Camp Apache, hat man eine merkwürdige unterirdische Höhle von großer Ausdehnung entdeckt, worin sich an die 400 Menschenskelette befinden. Es soll auch ein großer See in der Höhle sein; doch hat man bis jetzt nichts von demselben bemerkt.

— Geheimpolizisten haben in Buffalo, N. Y., eine Handtasche mit gefälschten Postmarken im Betrage von $28,000 gefunden. Dieselben gehörten der Frau McMillan, alias Frau McKay von Hamilton, Ont., die jetzt im Gefängniß wegen Theilnahme an einem großen Fälschungsunternehmen ihrem Prozeß entgegensieht.

— In der Stadt Mexiko wurde gestern der 84. Jahrestag der Hinrichtung des Patrioten Hidalgo mit außergewöhnlicher Feierlichkeit begangen, und Hidalgos sterbliche Ueberreste wurden aus dem alten Zollamte unter dem Donner der Geschütze und unter den Klängen kriegerischer Musik nach der Urne in der Kapelle San Jose gebracht.

— William Glaser von Cleveland, O., ein Lokomotivführer der Valley-Bahn, ist soeben von einem Besuch seiner alten deutschen Heimath wieder zurückgekehrt. Glaser kam vor 9 Jahren nach den Ver. Staaten und war damals noch ein Knabe, er ist jetzt amerikanischer Bürger; dennoch wurde er jetzt bei seinem Besuch, während er sich in Reichenau, Schlesien, befand, wegen „Nichterfüllung der Militärpflicht" eingesteckt, und es wurde ihm erklärt, daß er für das „Vergehen" 200 Mark Strafe zu zahlen und außerdem 40 Tage zu sitzen habe. Sein vom amerikanischen Staatssekretär Gresham unterzeichneter Paß wurde ihm einfach genommen, und es wurde ihm noch sonstige Unbilden zugefügt. Die Zelle, in welcher er eingesperrt wurde, war äußerst schmutzig. Im Gefängniß erfuhr er auch, daß sich in einer anstoßenden Zelle ein amerikanischer Bürger befand, der schon dreizehn Monate gefangen saß, weil er sich weigerte, sich in das bunte Tuch stecken zu lassen. Glaser gelang es nach langen Bemühungen, ein Verhör zu erlangen, und es wurde ihm dann eröffnet, daß ihm die Strafe erlassen sei, daß er jedoch Deutschland nicht verlassen dürfe, ehe ein höherer Gerichtshof endgiltig über die Angelegenheit entschieden habe. Trotzdem reiste Glaser bei der ersten Gelegenheit ab. Er wird wahrscheinlich die Sache dem Staatsdepartement unterbreiten.

Ausland.

— In Florenz, Italien, und der Umgegend haben abermals leichte Erderschütterungen stattgefunden. Der Schaden war meist klein, der Schrecken aber groß.

— Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, sind die russische Kaiserin-wittwe, der kranke Zarewitsch Großfürst Georg sowie Großfürst Michael nach Dänemark abgereist.

— Der spanische Kabinetsrath hat den von den Ver. Staaten verlangten Betrag als Zahlung für die Mora'schen Entschädigungs-Ansprüche jetzt gutgeheißen.

— In London wurde Lord Wodehouse, der älteste Sohn des Earl of Kimberley und Führer des Pöbelhaufens, welcher kürzlich den Romanschreiber Rider Haggard auf einer Wahlkampagne-Tour angriff, hierfür zu einer Geldstrafe verurtheilt.

— In Lissabon, der Hauptstadt von Portugal, gab es gestern bedenkliche Krawalle auf den Straßen, da sich allenthalben das Gerücht verbreitet hatte, daß dortige katholische Priester sich des Kinder-Diebstahls schuldig gemacht hätten. Eine Anzahl Priester wurden von den Volkshaufen angegriffen, und mehrere verletzt.

— Die Ergebnisse der britischen Unterhaus-Wahlen liegen jetzt, außer in zwei Kreisen, von denen man erst Ende dieser Woche hören wird, vollständig vor. Darnach sind 341 konservative Abgeordnete gewählt, 70 liberale Unionisten, 174 Liberale, 70 McCarthyiten, 13 Parnelliten und 2 Arbeiterparteiler. Auf die Regierung entfallen sonach 411, und auf die Opposition 259 Stimmen. Die Mehrheit der Konservativen über alle anderen Parteien beträgt 12.

— Das italienische Abgeordnetenhaus erörterte gestern die italienische Auswanderung nach Amerika. Baron Blanc, der Minister des Auswärtigen, erwiderte auf die diesbezüglichen Auslassungen des Abgeordneten Imbriani, die Errichtung des Einwanderungs-Bureaus auf Ellis Island, N. Y., habe die Regierung der Ver. Staaten verhindert, besondere strenge Gesetze gegen die italienischen Einwanderer zu erlassen. — Dem italienischen Ministerium wurde gestern vom Abgeordnetenhaus fast einstimmig ein Vertrauensvotum ertheilt.

— Aus der deutschen Reichshauptstadt wird unter'm Gestrigen gemeldet: Auf die tropische Hitze der letzten Tage sind Gewitter-, Regen- und Hagelstürme gefolgt. In den Distrikten Hannover und Metz wurden die Saaten schwer geschädigt. Vielfach wurde der Telegraphenverkehr unterbrochen. Eine Anzahl Häuser wurde abgedeckt, und Vieh und Menschen wurden verletzt. In Limburg wurden zwei Männer, die während eines Gewitters elektrische Drähte berührten, getödtet. — In Oesterreich und Italien hat die Hitze viele Sonnenstiche verursacht.

Lokalbericht.

Die Grand Jury.

Sie interessirt sich für die Betriebs-Methoden der elektrischen Straßenbahn von South Chicago.

Die Untersuchung der Unfälle an den elektrischen Straßenbahnen, mit welcher die Grand Jury gestern begonnen hat, scheint hauptsächlich durch die Berichte über die kaum glaubliche Rohheit veranlaßt worden zu sein, welche Mitglieder des Betriebspersonals der elektrischen Straßenbahn von South Chicago und Calumet bei Unfällen an den Tag gelegt haben. Die betreffenden Kurbelhalter fahren mit einer Achtlosigkeit darauf los, als legten sie es förmlich darauf an, Passanten über den Haufen zu rennen und zu rädern. Am 26. Mai wurde auf diese Weise an der Kreuzung von 76. Str. und Yates Ave. ein Wagen umgerannt, in welchem sich Frau Ruzewicka, eine andere Frau und drei Männer befanden. Frau Ruzewicka wurde getödtet, die zweite Frau gräßlich verstümmelt und die drei Männer erlitten schwere Verletzungen. Die Coroners-Jury, welche den Fall zur Zeit untersuchte, sprach einen Tadel gegen die Straßenbahn-Gesellschaft aus, weil dieselbe unfähige Leute beschäftigt, und überwies den Kurbelhalter Wm. Ransberger unter der Anklage fahrlässiger Tödtung dem Kriminalgericht. Diesen Fall machte nun die Grand Jury zum Ausgangspunkt ihrer Untersuchung. Präsident Cameron und Sekretär Gaither von der South Chicago & Calumet-Straßenbahn erschienen gestern als Zeugen vor der Behörde, aber sie waren so zurückhaltend und vorsichtig in ihren Aussagen, daß diese von wenig Belang sind. Präsident Cameron behauptete nach seiner Vernehmung, die Großgeschworenen hätten ihn sehr anständig behandelt, aber das sei wohl zumeist dem Umstand zuzuschreiben, daß er bereit gewesen wäre, seinerseits einige Fragen an die Grand Jury zu richten, wenn man ihm krumm gekommen wäre. Er habe unter den Großgeschworenen nämlich einen Advokaten gesehen, der mit Schadenersatzklagen gegen seine Gesellschaft zu thun habe. Ferner seien ihm von dem Beamten einer anderen Straßenbahn-Gesellschaft die Namen einiger Geschworenen übermittelt worden, denen man zutraue, daß sie bei der Untersuchung unlautere Nebenabsichten hätten. — Wie nun immer dem sein mag, es heißt, daß die Grand Jury sehr schätzenswerthes Material für ihre Untersuchung erhalten würde, wenn sie längs der Linie der in Rede stehenden Bahn nach Augenzeugen der verschiedenen Unfälle Umschau hielte.

In Wasserfarben.

Bazanes großes Bild der Niagara-Fälle in der „Fair" ausgestellt.

Einen seltenen und anerkennenswerthen Kunstgenuß verschafft die Geschäftsführung der „Fair" ihren zahlreichen Kunden durch die Ausstellung eines, von dem dänischen Maler Bazane in Wasserfarben gemalten riesigen Bildes der Niagarafälle. Das dreißig Fuß lange und neun Fuß hohe Gemälde ist von der Anhöhe neben dem Kloster Loretto auf der kanadischen Seite des Stroms aufgenommen und zeigt außer den Fällen in ihrer ganzen großartigen Herrlichkeit die prächtige Flußszenerie für Meilen stromaufwärts. Mit photographischer Treue hat der talentvolle Maler eine vierzig Quadratmeilen große Fläche von unvergleichlichen Naturschönheiten in dem Rahmen seines Bildes zusammengefaßt und der Farbenreiz, welchen er mit erstaunlicher Technik darüber ausgegossen, spottet fast der Beschreibung. Die Inseln im Strom und die Uferlandschaft zeigen die satten Töne des Hochsommers, und in die klare Luft steigen, Weiß in Weiß, die Wasserdämpfe aus dem schäumenden Strudel empor und bringen über Goat Island einen entzückenden Regenbogen hervor. Die Naturtreue des Bildes ist großartig. Das Chicagoer Publikum wird zwei Wochen lang Gelegenheit haben, sich hiervon zu überzeugen, denn so lange bleibt das Gemälde in der „Fair". Später wird es zur Ausstellung nach London geschickt werden.

Schwer verletzt.

Die zur Desplaines Str.-Station gehörigen Polizisten Mullany und O'Malley verfolgten gestern zu früher Morgenstunde drei in einem Seitengäßchen hinter dem Gebäude Nr. 121 S. Sangamon Str. ertappte Gauner, als der erstgenannte Blaurock plötzlich über einen Aschenhaufen stolperte, wobei er eine klaffende Kopfwunde davontrug. Er mußte dem County-Hospital überwiesen werden. Einer der Flüchtlinge, Chas. Austening mit Namen, wurde dingfest gemacht.

„Capt." Leckies Schwindelmethoden.

Das saubere Ehepaar wird dem Bundes-Kommissär vorgeführt.

Unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben, stand gestern der berüchtigte Stellenvermittlungs-Schwindler „Capt." James B. Leckie, nebst Gattin, vor Bundes-Kommissär Humphrey. Eine große Anzahl Zeugen hatte sich eingefunden, um gravirende Aussagen gegen das gewissenlose Ehepaar zu machen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, sitzt jedenfalls der saubere „Kapitän" fest in der Schlinge, wohingegen seine Frau vielleicht nochmals den Maschen des Gesetzes entschlüpfen dürfte. Das Verhör wird im Laufe des heutigen Nachmittags zum Abschluß gebracht werden.

Anwalt Wade, der Rechtsbeistand des Hauptangeklagten, verzichtete bei den gestrigen Verhandlungen auf eine Vertheidigung seines Klienten, trat dagegen mit aller Entschiedenheit für Frau Leckie ein und beantragte deren Freilassung, auf den Grund hin, daß sie nie mit den Geschäfts-Transaktionen ihres Mannes in irgendwelcher Verbindung gestanden habe. Kommissär Humphrey war hiervon aber nicht so leicht zu überzeugen und verlangte positive Beweise für die Schuldlosigkeit der Angeklagten. Andererseits ging aber auch der Antrag des Distrikt-Anwalts, die Bürgschaft Leckies von $500 auf $5000 zu erhöhen, nicht durch, und zwar vornehmlich deshalb nicht, weil Anwalt Wade sich persönlich für seinen Klienten verbürgte. „Ihr könnt ihn gegebenen Falls in's Zuchthaus senden", meinte der Advokat in seiner Bekämpfung des erwähnten Antrags, „aber durchbrennen wird Leckie niemals. Dafür stehe ich persönlich ein."

Die abgegebenen Zeugenaussagen bestätigten nochmals die schon so oft in der Presse besprochenen Schwindelmethoden der Angeklagten, ohne sonderlich Neues an's Tageslicht zu befördern. Leckie, der mit allen Hunden gehetzt ist, betrieb seit Jahr und Tag unter hochtönendem Namen ein sogenanntes Stellenvermittlungs-Bureau, das aber in Wahrheit nichts als eine Falle für allzu vertrauensselige Arbeitsuchende war. Verfängliche Anzeigen in den Tagesblättern, worin gewöhnlich „ein Nachtwächter bei hohem Lohn" gesucht wurde, führten dem Gaunerpaar tagtäglich neue Opfer zu, die dann vielfach um ihren letzten Cent betrogen wurden. Kam so ein armer Tropf in die elegant ausgestattete Office „Capt" Leckies und bewarb sich um die ausgeschriebene Stelle, so wurde ihm zuvörderst bedeutet, daß solche ein Vertrauens-Posten sei, welcher strengste Pflichttreue voraussetze. Wie leicht erklärlich, sei es da unbedingt nothwendig, von dem Applikanten eine Sicherheit in Händen zu haben, und wenn er, der Stellensuchende, eine derartige Garantie im Betrage von $200 hinterlegen könne, so wolle man einen Versuch mit ihm machen. In den meisten Fällen wurde der verlangte Baarbetrag anstandslos hinterlegt, und der nunmehr fest engagirte „Nachtwächter" trat sofort sein neues Amt an. Er bekam „Stern", Laterne und Knüppel gestellt und mußte dann mehrere Nächte hindurch irgendwo in der Stadt ein ihm zugewiesenes Gebäude „bewachen", bis ihn schließlich ein gutmüthiger Pinkertonianer oder städtischer Blaurock darauf aufmerksam machte, daß er einem plumpen Schwindel zum Opfer gefallen sei. Wuthentbrannt kam dann gewöhnlich am nächsten Morgen der dupirte „Nachtwächter" in die Office Leckies gerannt, und wollte seine Moneten zurückhaben, womit er natürlich gründlich abblitzte. So ist es nicht einem, sondern hunderten von „Grünhörnern ergangen, und dies, trotzdem die Zeitungen in einemfort die krummen Praktiken des großstädtischen Gauners aufdeckten und die Leute vor ihm gewarnt haben. Wer dennoch auf den Leim gegangen ist, hat dies einzig und allein seiner eigenen Unvorsichtigkeit zuzuschreiben — er kann sich aber getrost zu denen zählen, die nun einmal trotz aller Warnungen nicht aufpassen.

Selbstredend befand sich Leckie in einemfort mit der Kriminalpolizei auf dem Kriegsfuß, doch gelang es ihm, unzählige Male in Haft genommen, den Zuchthausmauern bisher zu entgehen. Insgesammt steht er jetzt noch unter $10,000 Bürgschaft.

Wie überaus fein das ganze Schwindelgeschäft eingefädelt wurde, und wie geschickt Leckie sich zu decken wußte, ergab das gestrige Verhör in eklatantester Weise. Aus den vorgelegten „Garantie-Scheinen", welche von den jemaligen Applikanten nach Hinterlegung der bewußten $200 unterzeichnet werden mußten, ist nämlich ersichtlich, daß die Leute dem Stellenvermittler jene Summen nur „geliehen" haben; ihre eigene Unterschrift bekräftigt solches, und da ist es denn allerdings nicht weiter zu verwundern, daß Leckie den Gerichten bisher mit Erfolg ein Schnippchen schlagen konnte. Mit den Bundesbehörden wird er jetzt aber wohl nicht so herumspringen können, und es bleibt wirklich zu hoffen und zu wünschen, daß dem sauberen Patron einmal gründlich das Handwerk gelegt wird.

Frau Leckie wurde am 12. Juni in Haft genommen, als sie sich aus der Offices eines hiesigen Blattes die eingelaufenen Antworten auf die erwähnte Schwindel-Anzeige abholte. Tags darauf hatte die Bundesregierung auch Leckie selbst beim Wickel.

* Zwei Burschen, die sich James Burns und James Stanton nennen, sind gestern wegen eines Diebstahls verhaftet worden, den sie in der Wohnung des Farbenhändlers James Canton, Nr. 231 Milwaukee Ave., ausgeführt haben.

John Dean Caton.

Das inhaltsvolle Leben des Nestors der Illinoiser Rechtspflege.

Mit John D. Caton, dessen Tod schon gestern in den Spalten dieses Blattes kurz gemeldet worden ist, schied der älteste von den großen Juristen aus dem Leben, deren Namen in der Rechtsgeschichte des Staates Illinois an hervorragendster Stelle verzeichnet sind. Aelter noch als der ihn überlebende Ex-Senator Lyman Trumbull, war John Dean Caton bereits ein gesuchter Anwalt, als Abraham Lincoln, Stephen Douglaß und David Davis in die Zunft eintraten. Caton war in der That der erste Anwalt, welcher in Cook County einen regelrechten Prozeß anhängig machte, und verhandelt wurde dieser Prozeß nicht etwa in einem Gerichtsgebäude, sondern im Hafen an Bord der Brigg „Queen Charlotte", welche Commodore Perry in der Schlacht bei Erie den Engländern abgenommen hatte. Caton war, aus seiner Heimath in Monroe County, N. Y., kurz nach Beendigung des Black Hawk Krieges nach Illinois gekommen, und wohnte hier noch den Verhandlungen mit den Indianern bei, welche mit dem Abzug der Rothhäute nach Council Bluffs endigten. Seine Eindrücke aus jener Zeit hat der jetzt Verstorbene später in einem sehr interessant geschriebenen Buche: „Last of the Illinois Indians" niedergelegt.

Richter Caton war am 19. Juni 1833 in Chicago eingetroffen. Der Ort hatte damals 300 Einwohner, darunter einen einzigen Advokaten, und dieser, Giles Spring, war nur um fünf Tage früher angekommen, als der junge Caton. Spring und Caton miettheten bald darauf aus Sparsamkeitsrücksichten ein gemeinschaftliches Bureau. Gab es einen Prozeß im Dorf, so vertrat Spring die eine, Caton die andere Seite. Während der Eine sich mit seinen Klienten berieth, mußte der Andere das Zimmer verlassen. Als Friedensrichter fungirte zur Zeit ein ehrsamer Schreinermeister Namens Heacock, dessen Werkstätte zugleich das Amtszimmer war. Im nächsten Jahre, 1834, wurde der damals 22jährige Caton selber zum Friedensrichter erwählt. Er erhielt 182 von den 229 Stimmen, welche bei jener Wahl in Cook County abgegeben wurden.

Die Praxis der Advokaten erstreckte sich damals über den ganzen Gerichtsbezirk, und wie der Richter, so mußten auch die Advokaten zu Pferd von einem County nach dem andern ziehen, um Kundschaft zu suchen und ihre Geschäfte zu erledigen. So kam der junge Caton nach dem schönen Städtchen Ottawa, dessen herrliche Lage ihn dermaßen anmuthete, daß er beschloß, sich daselbst später anzusiedeln, sofern es ihm seine Mittel dereinst erlauben sollten, der Ruhe zu pflegen und seinen auf das Studium der Natur gerichteten Neigungen zu leben. Diesen seinen Wünschen hat ein gütiges Geschick im vollsten Maße Erfüllung gewährt. Er brachte es noch vor erreichtem 30. Lebensjahr zu solchem Ansehen in seinem Beruf, daß er bei Eintritt einer Vakanz im Ober-Staatsgericht zum Mitglied dieses Tribunals ernannt wurde. Später wurde er auch zum Oberrichter gewählt und gehörte dem höchsten Gerichtshofe des Staates volle 25 Jahre hindurch an. Mit ihm saßen Samuel Treat und der noch heute lebende Lyman Trumbull auf der Richterbank, und die Entscheidungen dieser drei Männer gelten heute noch, nicht nur für Illinois, sondern für das ganze Land in vielen Fällen als maßgebendes Landrecht.

Aber Caton war nicht nur ein tüchtiger Jurist, sondern auch ein scharfsichtiger Geschäftsmann. Als Morse den Telegraphen erfunden hatte, erkannte der Illinoiser Richter sofort die Bedeutung dieser Erfindung und er wagte seine ganze Habe an die Ausnutzung derselben. Bei diesem Unternehmen gewann er ein großes Vermögen, das er in späteren Jahren noch beständig vermehrte, theils durch Erwerbung von Land, das schnell im Werthe stieg, theils durch Betheiligung an vortheilhaften industriellen Unternehmungen, z. B. an den Glasfabriken in Ottawa. Die reichen Mittel, welche Herrn Caton im reiferen Alter zur Verfügung standen, ermöglichten es ihm, ganz seinen schon oben erwähnten Neigungen zu leben. Er erwarb sich sowohl als Schriftsteller wie auch als Naturforscher einen geachteten Namen und seine Verdienste wurden in den weitesten Kreisen anerkannt. Von seinen Schriften sind die bedeutendsten ein Reisewerk über Norwegen, eine Abhandlung über „Antilopen und Hirsche in Amerika", Erinnerungen an die Illinoiser Rechtspflege in frühester Zeit und „Catons Miscellen".

Richter Caton hatte sich im Jahre 1835 verheirathet. Seine Gattin, die schon vor einigen Jahren auf dem prächtigen Landsitz der Familie bei Ottawa gestorben ist, schenkte ihm sieben Kinder, von denen vier in jugendlichem Alter starben; ein fünftes Kind, Frau Towne, schied vor drei Jahren aus dem Leben; nur zwei von des Richters Kindern, Arthur Caton und Frau Norman Williams, überleben den Vater.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feste und Vergnügungen.

Cannstatter Volksfest.

Am Sonntag, den 18., und Montag, den 19. August, feiert der hiesige Schwaben-Verein sein 18. Cannstatter Volksfest, welches den früheren an Großartigkeit nichts nachgeben wird. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und das edle Naß vom Neckarstrande, welches der Kellermeister Sr. Majestät des Königs von Württemberg seinen lieben Landsleuten in Chicago alljährlich aus den kühlen Kellern des alten Schlosses in Stuttgart zu dem Fest herübersendet, lagert bereits in fünf Gebinden im hiesigen Zollspeicher. Das Fest findet wiederum in Ogdens Grove statt und wird sicherlich auch diesmal seine alte Anziehungskraft nicht allein auf die engeren Landsleute des festgebenden Vereins, sondern ebensowohl auf das gesammte Deutschthum Chicagos ausüben.

Nordseite Stämme des U. O. R. M.

Höchst gemüthlich und fidel wird es sicherlich am kommenden Sonntage, den 4. August, in Ludwigs Grove, Ecke Clybourn und Webster Avenue, zugehen, woselbst die Nordseite-Stämme des U. O. R. M. ihr diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest abhalten wollen. Die Festlichkeit beginnt um 1 Uhr Nachmittags und dürfte wohl erst am späten Abend ihren Abschluß finden. Von Seiten des Arrangements-Komites werden allen Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden in Aussicht gestellt. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Piknik und Sommernachtsfest.

Am nächsten Sonntage, den 4. August, wird der Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein von Chicago im kleinen Nord Chicago-Schützenpark sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest feiern. Großartige Vorbereitungen sind getroffen worden, um dieses Fest zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Für Herren, Damen und Kinder sind werthvolle Preise ausgesetzt worden. Auch der vielgepriesene Grüneberger Wein, der sich speziell in diesem Jahre durch einen besonders guten Geschmack auszeichnet, soll wiederum zum Ausschank gelangen. Für das leibliche Wohl der Gäste wird außerdem die historische Würstelbude vom Schweidnitzer Keller Sorge tragen. Wer also einige recht vergnügte Stunden verleben will, sollte auf dem Feste der allezeit gemüthlichen Schlesier nicht fehlen.

Ver. Männerchöre der Nordwestseite.

Eine rege Begeisterung gibt sich für das große Piknik und Sängerfest kund, welches die Vereinigten Männerchöre der Nordwestseite am 25. August ein Columbia Park abzuhalten gedenken. Schon seit Wochen haben die Sänger erfolgreiche Proben abgehalten, ebenso wie vom Vergnügungskomite die größten Anstrengungen gemacht werden, um durch allerlei Unterhaltungen, Volksbelustigungen und Festspiele den Erfolg des Festes sicherzustellen. Schon die Thatsache, daß eine beträchtliche Anzahl von Preisen zur Vertheilung kommen sollen, dürfte auf die Mitglieder der festgebenden Vereine und deren Freunde eine große Attraktion ausüben. Billets für die Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents pro Person; Kinder haben freie Fahrt. Die Exkursionszüge verlassen den Bahnhof an der Polk und Dearborn Straße um 9:30 und 10 Uhr Vormittags.

Beamtenwahl.

Die vor einigen Tagen vom Turnverein „Freiheit" abgehaltene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben:

Erster Sprecher: Emanuel Haimann;
Zweiter Sprecher: August Hempel;
Erster Turnwart: Hugo Schmidt;
Zweiter Turnwart: Otto Erfurt;
Protokollirender Sekretär: Fritz Pahl;
Korresp. Sekretär: Fritz Maier;
Finanz-Sekr.: Jakob Haimann;
Schatzmeister: Albert Rose;
Zeugwart: Fritz Rottfuß;
Bibliothekar: Gustav Siewerth;
Bummelschatzmeister: Julius Malon;
Finanz-Komite: Wm. Malon, Fr. Bartels, Chas. Gannott;
Turnrath: Albert Rose, Max Garris, sr., Fritz Bartels;
Geistiges Komite: Hugo Schmidt, Fritz Pahl, A. Englers.

* Gouverneur Altgeld hat den bisherigen Kongreß-Abgeordneten Fithian an Stelle von Col. Charles F. Lape zum Mitglied der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission ernannt.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Charles Olson, Ida Johnson, 25, 25.
Hans Koroff, Dora Mannott, 25, 20.
George Felmlee, Jeanette Pierce, 27, 20.
Horace Canfield, Josephine Smith, 22, 18.
Carl Franzen, Hilda Nordstrom, 27, 25.
Max Helcke, Selma Forsman, 45, 25.
John Hopkins, Ann Malloy, 58, 18.
Joseph Reich, Mary Saumweber, 30, 18.
Arthur LaRue, Annie Bermish, 22, 18.
Peter Hanton, Mary Burney, 24, 24.
George Warner, Josephine Ryan, 21, 18.
Herbert Diamond, Min Stanton, 24, 25.
Envold Eskildsen, Christine Madsen, 29, 28.
J. Walter Hicks, Beryl McManis, 21, 17.
William Schoener, Mary Rosentreter, 25, 23.
Arthur McKenny, Lillian Conto, 24, 23.
Hillel Rudelman, Mollie Stern, 23, 21.
Gustav Meade, Catharine Luehr, 21, 20.
Isaac Freeman, Caroline Harmann, 26, 22.
Michael Galvin, Mary Clark, 33, 27.
John Philbin, Jennie McCarthy, 26, 22.
Clinton DeVan, Lulu Carpenter, 27, 26.
John Swaetlik, Franziska Kruszynska, 27, 21.
Nicholas Horg, Mathilda Peterson, 65, 55.
August Strenzel, Sarah Johnson, 31, 26.
John Davis, Mary Talty, 38, 37.
William Weisner, Mary Kern, 45, 26.
Charles Turner, Olive Glaßford, 25, 24.
Frank Ortegel, Rieke Goldenbaum, 21, 22.
Frank Budzban, Stanislawa Dudek, 23, 20.
Sylvester O'Reilly, Mary Finske, 27, 26.
Viktor Gerber, Hattie Hadesman, 22, 19.
Nils Westlund, Charlotte Petterson, 29, 27.
Christian Jespersen, Lena Gerking, 22, 20.
Franz Fiaurski, Zsofy Buczewick, 35, 30.
T. Garrick, A. Winter, 25, 25.
J. Harry Lander, Harriett Evans, 36, 28.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

67. Str., Südost-Ecke Colfax Ave., E. M. Smith an J. Antis, $4,100.
Park Ave., Südw.-Ecke 83. Str., Master in Chancery an A. Speight, $4,741.
Archer Ave., Nordost-Ecke Rockwell Str., derselbe an die Cicero Bilding and Loan Association, $1,506.
Melrose Str., 350 Fuß östl. von Perry Ave., M. Troemper an J. Eigen, $2,525.
Alexander Str., 450 Fuß westl. von Wentworth Ave., M. Farley an M. Quinn, $2,500.
Monticello Ave., 100 Fuß südl. von Iowa Str., P. Domke an F. H. Glasbergen, $1,850.
May Str., 240 Fuß nördl. von 63. Str., E. M. Harrison an M. L. Nichols, $4,500.
Blue Island Ave., 225 Fuß nordwestl. von W. 19. Str., Deimal & D. Furn Co. (durch den Masseverwalter) an R. Hoch, $2,200.
Albany Ave., 25 Fuß nördl. von W. School Str., A. Huelbner an E. Melmes, $2,420.
Huron Str., 25 Fuß östl. von E. and N. W. Ry., C. E. Behmeyer an J. L. Perry, $2,600.
Vincennes Av., 332 Fuß südl. von 38. Str., J. Wilson an E. Cadwallden, $10,000.
S. Chicago Ave., 518 Fuß nördl. von 73. Str., H. D. L. Webster an E. A. Goodyear, $17,000.
25. Str., Südwest-Ecke Sawyer Ave., O. Wittke an J. Hammerschmidt, $1,000.
Center Ave., Nordost-Ecke 52. Str., M. Speer an J. McCallum, $1,300.
Lawrence Ave., 350 Fuß östl. von 57. Ave., D. L. Perry an C. E. Behmeyer, $1,500.
Walnut Str., 99 Fuß westl. von Lincoln Str., O. M. Brady an G. Forck, $4,800.
Saginaw Ave., Nordwest-Ecke 87. Str., H. L. Leach an W. D. Kruse, $6,000.
3*. Place, Südost-Ecke Butler Str., The United States Glaß Company an J. D. Caton, $10,000.
Marshfield Str., 48 Fuß nördl. von 53. Str., E. W. Fix an P. F. Corcoran, $2,500.
Fairfield Ave., Nordwest-Ecke W. 19. Str., M. McElory an T. P. Persse, $4,000.
Huron Str., 216 Fuß westl. von Leavitt Str., P. Mullen an J. F. O'Malley, $2,500.
Adams Str., 75 Fuß westl. von S. 43. Ave., W. D. Fisher an T. J. Rice, $6,500.
Lexington Str., 50 Fuß östl. von S. 46. Ave., T. A. Towner an J. J. Rose, $3,400.
S. 45. Court, Nordwest-Ecke Lexington Str., P. Van Vlissingen an denselben, $2,790.
S. 45. Court, 191 Fuß südl. von Harrison Str., T. A. Towner an J. Kadish, $2,700.
S. 45. Court, 162 Fuß nördl. von Lexington Str., derselbe an E. D. Bradley, $2,700.
School Str., 136 Fuß westl. von Southport Ave., P. Friedrich an N. Herzog, $2,300.
Bauwens Str., 120 Fuß südl. von Blackhawk Str., J. Groff an J. Roemer, $2,400.
Congreß Str., 37 Fuß westl. von Paulina Str., Master in Chancery an H. T. Weeks, $3,805.
Marshfield Ave., 76 Fuß nördl. von Polk Str., H. M. Gronwald an J. Rodgers, $3,000.
California Ave., 323 Fuß, mehr oder weniger, von W. 12. Str., J. Rodgers an H. M. Gronwald, $2,800.
Indiana Ave., Nordost-Ecke 49. Str., A. Schneider an M. Fuerst, $2,050.
Center Ave., Nordwest-Ecke 62. Str., J. Hajdich an J. Hajdich, $2,000.
Market Str., 316 Fuß südöstl. von Archer Ave., J. White an M. O. Gorman, $3,000.
Dunning Str., 140 Fuß östl. von Sheffield Ave., M. Schlake an E. Buckingham, $7,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Glenwood Preble, 2-stöck. und Basement Flats, 6327 Ellis Ave., $3,500. The Church of the Redeemer, 1-stöck. Brick und Basement Kirche, 5556—58 Washington Ave., $5,500. Theo. Morgenroth, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 3520 S. Robey Str., $2,000. Albert Hill, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 3641 Vernon Ave., $5,000. Frank Gustafson, 3-stöck. u. Basement Brick Flats, 602 Drexel Ave., $7,500. Linley Manufacturing Company, 4-stöck. und Basement Brick Fabrikgebäude, 255 Hoyne Ave., $5,000. T. W. Brennan, 3-stöck. und Basement Brick Residenz, 1639—41 Jackson Boulevard, $9,000. W. E. Westfall, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1504 Monroe Str., $3,000. Northwestern Terra Cotta Company, 2-stöck. Top Addition, 87—95 Commercial Str., $5,000. J. Eisendraht, 4-stöck. und Basement Brick Fabrikgebäude, 29—31 Armitage Ave., $12,000. Frank Bramwerth, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 106 W. Division Str., $1,000.

Für Tempelritter.

Handelte in Nothwehr.

Gestern Vormittag fand in der County-Morgue der Coroners-Inquest an der Leiche von John Roddy statt, welcher am Sonntag Morgen in einem Seitengäßchen hinter dem Gebäude Nr. 93 Quincy Str. von einem gewissen George Sullivan erschossen wurde. Die Zeugenaussagen ergaben auf's Unzweifelhafteste, daß Letzterer in reiner Nothwehr handelte, so daß er denn auch von den Geschworenen von aller Schuld entlastet wurde.

Briefkasten.

M. H. — Ein Tausend drei Hundert deutsche Reichsmark sind nach hiesigem Gelde 309 Dollars und 40 Cents. Demnach hätten Sie also 17 Dollars und 40 Cents zu wenig ausgezahlt bekommen. Wie viel man Ihnen für Gebühren in Anrechnung gebracht hat, das können wir allerdings ohne Kenntniß der Einzelheiten nicht beurtheilen.

O. Sch. — Sie dürfen bei dem Kouvert nur einen Theil der Vorderseite für Anzeigezwecke benützen; unter allen Umständen muß Raum genug bleiben, daß die volle Adresse dort Platz findet.

John W. — Die elektrische Fontaine im Lincoln-Park ist jetzt regelmäßig jeden Dienstag Abend in Thätigkeit. Zeitweilig findet jedoch eine Extra-Vorstellung am Freitag oder Samstag Abend statt, wie das kürzlich der Fall war.

F. Sch. — Die Firma Stevens & Co., Nr. 61 Dearborn Str., befaßt sich mit dem Ankauf seltener Münzen. Dort werden Sie gewiß am schnellsten erfahren können, welchen Werth das betr. Geldstück hat.

A. F. — Wir würden Ihnen rathen, die Hilfe eines Polizeirichters in Anspruch zu nehmen und die Frau dem Martha Washington Home, Ecke Graceland und Western Ave., überweisen zu lassen.

G. Sp. — Nach dem neuen Wilson-Gorman-Tarif beträgt der Zoll auf Rasirmesser 45 Prozent des Werthes.

L. W. — In New York erscheint eine ungarische Zeitung; außerdem in Cleveland, O., und in Hazelton, Pa. Die Namen sind: Amerikai Nemzetor, New York; Szabadsag, Cleveland; Uj Hazánk, Hazelton.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von James J. gegen Julia E. Rourgon, wegen Ehebruchs; John gegen Clara L. Wright, wegen Verlassens; Isabella gegen Charles Boyle, wegen Verlassens; John gegen Josie Lacen, wegen Ehebruchs; Mathilde Helene gegen Carl Franz Theodor Koppke, wegen grausamer Behandlung; Kate gegen Frederick C. Sulback, wegen Trunksucht; Florence Ernestine gegen Gustav Adolphus Guyer, wegen Verlassens; Johanna gegen Wm. E. Nolan, wegen grausamer Behandlung; Clement N. gegen Margareth Guy, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna M. Simon, 2326 Wentworth Ave., 60 J.
Friederike Graumann, 312 W. Huron Str., 60 J.
Joseph Bartel, 13 Lincoln Place, 57 J.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50c per Korb.
Kartoffeln, $1.00—$1.40 per Faß.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 50—60c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—50c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 11½—13½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Citronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $10—$12.50 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, 75c—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, $1.00—$1.50 per Korb.
Pfirsiche, 15—22c per 1 Bushel.
Stachelbeeren, 50c—$2.00 per Kiste zu 16 Pts.
Himbeeren, rothe, $1.00—$1.50 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 70½c; September, 71½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 68c; Nr. 2, roth, 70¼—70½c.
Nr. 3, hart, 66c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 44½—44¾c; Nr. 2, weiß, 43¾—44c.

Roggen.
Nr. 2, 49½—50½c.

Gerste.
38—39c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 25¾—26c; Nr. 3, weiß, 24—25¾c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$12.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsre Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Verdoppelung der Biersteuer.

Soweit die Washingtoner Korrespondenten der „großen“ Zeitungen in Betracht kommen, ist die Steuerpolitik des nächsten Kongresses bereits entschieden. Diese Herren wissen nämlich schon jetzt ganz genau, daß die Biersteuer verdoppelt werden wird. Präsident Cleveland werde „ohne Zweifel“ seine Zustimmung geben, wenn ihm der republikanische Kongreß eine derartige Maßregel unterbreite, und letzteres werde „ganz bestimmt“ geschehen.

Trotzdem brauchen sich die Brauer vorläufig nicht zu ängstigen. Wenn irgend etwas feststeht, so ist es die Thatsache, daß die republikanischen „Staatsmänner“ sich vor ihrem eigenen Schatten fürchten. Nicht ein einziger von den Führern, die als Präsidentschaftskandidaten genannt werden, hat bis jetzt den Muth gehabt, seine Ansichten über die Silberfrage auszusprechen. Noch kein „Hervorragender“ hat angedeutet, ob und wie seine Partei den Zolltarif ändern würde, wenn sie wieder an's Ruder gelangte. Es soll eben Alles vermieden werden, was die Wähler kopfscheu machen, oder Spaltungen innerhalb der Partei hervorrufen könnte. Der Sieg in der Nationalwahl soll sozusagen erschlichen werden, und erst dann, wenn nichts mehr auf dem Spiele steht, soll die Partei ihre Farben zeigen.

Unter diesen Umständen ist gar nicht daran zu denken, daß die Republikaner im Kongresse etwas thun werden, was nach ihrer Ansicht „das deutsche Votum“ gefährden könnte. Zwar sind die Deutschen in den Ver. Staaten nicht die einzigen und wahrscheinlich nicht einmal die stärksten Biertrinker, aber dessenungeachtet herrscht in gewissen Kreisen die Vorstellung, daß gerade sie eine Erhöhung der Biersteuer als Angriff auf ihre Nationalität auffassen würden. Viele republikanische Zeitungen weisen bereits auf die furchtbare Niederlage der britischen Liberalen hin, die nach ihrer Angabe nur durch das Bier herbeigeführt worden ist, und warnen ihre Partei vor ähnlichen Dummheiten. Letztere habe ja gar nicht die Verpflichtung, ein Defizit zu decken, welches die Demokraten hervorgerufen hätten. Sie könne dem Volk sagen, daß sie machtlos sei, solange noch ein demokratischer Präsident im Weißen Hause sitze, der alle republikanischen Zollmaßregeln mit seinem Veto belegen würde. Die Verwaltung solle Vorschläge zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes machen, und die republikanische Mehrheit im Kongresse solle sich in keiner Weise „kompromittiren“. Nach der Präsidentenwahl könne sie dann ihre eigene Politik zur Ausführung bringen, wie immer dieselbe beschaffen sein möge.

Ob diese Ausführungen richtig oder falsch sind, thut nichts zur Sache. Sie mögen nicht dem Geiste der Verfassung entsprechen, welche ausdrücklich vorschreibt, daß alle Steuergesetze im Abgeordnetenhause ihren Ursprung nehmen sollen, aber sie gefallen jedenfalls den praktischen Politikern. Genügen die Einkünfte nicht zur Bestreitung der Ausgaben, so mag der Präsident nur wieder eine neue Anleihe ausschreiben und sich hinterher nachsagen lassen, daß Er mitten in Friedenszeiten die Bundesschulden vermehrt habe! Die republikanischen Volksvertreter werden sich hüten, die reichen Bierbrauer auf den Kriegspfad zu treiben und die geliebten deutschen Mitbürger neuerdings in den furor teutonicus zu versetzen. Das fehlt gerade noch, daß man sich einer solchen Lumperei wegen die fetten Bundesämter entgehen lassen soll.

Es braucht deshalb gar nicht erörtert zu werden, ob eine Biersteuer, welche lediglich den „Kessel des armen Mannes“ träfe, ein passender Ersatz für die Einkommensteuer sein würde, welche ausschließlich den Reichen und Wohlhabenden zugedacht war. Vor der Hand wird das Bier nicht „mehr bluten“ müssen, und nach der Hand wahrscheinlich auch nicht. Die Brauer können ruhig darüber nachdenken, wie sich ein großer Biertrust zustande bringen läßt.

Tanners großer Plan.

Ob Jemand ein Diplomat oder ein Dummkopf ist, hängt lediglich von den äußeren Umständen ab. Glückt ein kühner Plan, so ist sein Urheber ein Genie ersten Ranges, schlägt er aber fehl, so hat es Jedermann „gleich gewußt“, daß die verrückte Idee nicht ausführbar sein werde. Falls also die Legislatur von Illinois spätestens nächste Woche nach Hause geht, so wird „Chairman“ Tanner als ebenbürtiger Genosse Talleyrands und Bismarcks gepriesen werden. Tagt sie dagegen weiter, so wird derselbe Chairman Tanner als ein ganz einfältiger Tölpel hingestellt werden, der nichts ausgerichtet und die Wähler erst recht auf die Unfähigkeit der republikanischen Gesetzgeber aufmerksam gemacht hat.

Denn der republikanische Staatsausschuß und die zu seiner Hilfe herangezogenen „prominenten“ Republikaner haben es nicht gewagt, dem Vorschlage Tanners zufolge die Gesetzgeber einfach zum Nachhausegehen aufzufordern. Tanner war der einzige der in Springfield versammelten Weisen, der in öffentlicher Rede darauf hinwies, daß die republikanische Mehrheit in der Legislatur durch ihre Handlungsweise großes Aergerniß gibt. Er umschrieb das mit der Redensart, daß sie dem Gouverneur Altgeld „in die Falle gegangen“ sei. Alle übrigen Staatsmänner und Redner sprachen von etwas Anderem, z. B. von der glorreichen Vergangenheit der republikanischen Partei und von der Gegenseitigkeitspolitik Blaines. Sie fürchteten nämlich, daß die republikanischen Gesetzgeber sich erst recht nicht vertagen würden, wenn der Staatsausschuß sie gewissermaßen an den Pranger stelle, und daß die Demokraten bei der nächsten Wahl aus der Geschichte vorzügliches „Parteikapital“ würden machen können. So beschränkte man sich denn darauf, die republikanischen Gesetzgeber einzeln vorzunehmen und ihnen in's Gewissen zu reden. Befolgen sie nun die Mahnungen ihrer „väterlichen Freunde“, so wird Tanners Gedanke, einen Druck auf sie auszuüben zu lassen, mindestens von ihm selber für ein diplomatisches Meisterstück gehalten werden. Bleiben sie hingegen nach wie vor in Springfield, so wird Tanners Ruf als der größte Dummkopf unter den republikanischen Führern fest begründet sein.

Für den ganz unparteiischen Zuschauer ist Tanner auf alle Fälle ein äußerst beschränkter Politiker, der sich einbildet, die Wähler mit tönendem Blech betäuben und denkunfähig machen zu können. Den „Grundton“ für den nächsten Wahlfeldzug hat er folgendermaßen angeschlagen: Erstens sollen die Republikaner behaupten, daß schon die bloße Aussicht auf ihre Rückkehr „gute Zeiten“ gebracht habe, und zweitens sollen sie die vorige demokratische Legislatur dafür verantwortlich machen, daß die jetzige republikanische nichts gethan und schrecklich gebudelt hat. Mit diesem „Programm“ gedenkt er, noch mehr republikanische Gesetzgeber, das ganze republikanische Staatsticket und einen republikanischen Bundessenator zu erwählen. Er ist fest davon überzeugt, daß auch das blödsinnigste Zeug Glauben findet, wenn es nur mit der gehörigen Unverschämtheit vorgetragen wird.

Thatsächlich kann es gar keinen Unterschied mehr machen, ob die Legislatur bald nach Hause geht, oder nicht. Wer sich überhaupt ein Urtheil bilden kann, weiß bereits, was von dieser Gesellschaft zu halten ist. Und diese Meinung können hundert Staatsausschüsse nicht erschüttern.

Lokalbericht.

Unglückliche Liebe.

Das Dienstmädchen Alice Carden durchschneidet sich mit einem Rassirmesser die Kehle.

„Lieben und nicht wieder geliebt zu werden“, so heißt es im Volksmund, „ist der größte Schmerz auf Erden,“ und thatsächlich ist ihm schon manch' junges, vielversprechendes Leben zum Opfer gefallen. Dieser tiefe Seelenschmerz war es auch, welcher gestern das in Diensten der Familie von Hy. W. Bryant, Nr. 2973 Prairie Ave., stehende Stubenmädchen Alice Carden vorzeitig in den Tod trieb. Durch unglückliche Liebe zur höchsten Verzweiflung getrieben, durchschnitt sich die Aermste mit einem haarscharfen Rasirmesser die Kehle und hauchte schon kurz nachher im Mercy-Hospital ihren Geist aus.

Ehe ihre Lippen für immer verstummten, nannte sie noch sterbend den Namen Henry Bergmanns. „Ich liebte ihn so inniglich,“ meinte das arme Geschöpf, „fand aber keine Gegenliebe, und da schien mir das Leben denn ganz kalt und öde zu sein. Ich suche jetzt Ruhe im Grabe!“ Kurz nachher erlöste sie der Tod von allem Herzeleid.

Alice Carden kam vor nunmehr 6 Jahren aus Irland nach hier und lernte im Laufe der Zeit den Schankwärter Henry Bergmann, von Nr. 491 State Str., kennen, in den sie sich dann bis über die Ohren verliebte. Es heißt nun, daß der junge Mann anfänglich die Zuneigung des Mädchens erwiderte und eine Zeitlang ein inniges, aber durchaus ehrbares Verhältniß mit ihr unterhielt, bis er eines schönen Tages die Bekanntschaft einer gewissen Tillie Degenhardt machte. Von da an vernachlässigte Bergmann seine frühere Geliebte immer mehr und mehr und theilte ihr schließlich offen mit, daß sie niemals die Seine werden könne, da sein Herz dem Frl. Degenhardt angehöre. Alice Carden war wie vom Schlag gerührt, als sie diese Worte vernahm; sie hatte fest darauf gebaut, in Bälde an der Seite Bergmanns glücklich zu werden, und jetzt war mit einem Male ihr heiligster Herzenswunsch von des Schicksals rauher Hand zerstört worden. Es schien ihr geradezu unmöglich, sich für immer von dem Gegenstand ihrer Liebe zu trennen, und so bat denn das arme Mädchen Bergmann in flehentlicher Weise, sie doch hier und da nochmals besuchen zu wollen. Treue Freunde wollten sie wenigstens bleiben.

Am Montag Abend unternahmen Beide einen kleinen Spaziergang, und bei dieser Gelegenheit erklärte dann Bergmann nochmals mit aller Entschiedenheit, daß er demnächst mit Frl. Degenhardt den Bund fürs Leben eingehen werde. Als Alice späterhin heimkehrte, brach sie in Thränen gebadet bewußtlos auf den Steinplatten im Hausflur zusammen.

Gestern schlich sich die treulos Verlassene, an Gott und aller Welt verzweifelnd, in das Badezimmer, nahm ein dort liegendes Rasirmesser an sich und schnitt sich dann im unteren Hausgang rasch entschlossen die Kehle durch. Man fand die Aermste gleich nachher in Todesröcheln auf dem Boden liegen und sorgte sofort für ihre Ueberführung nach dem Hospital, wo sie aber schon bald darauf verstarb — ein weiteres Opfer unglücklicher Liebe!

Neues Beweismaterial.

Die Polizei hofft, daß ein im Zuchthause zu Little Rock, Ark., inhaftirter Sträfling das Holmes'sche Geheimniß aufklären wird.

Will als Staatszeuge auftreten, wenn ihm Straffreiheit garantirt wird.

Anwalt Capps' muthmaßliche Mission.

„Minnie und Annie Williams sind todt. Sie wurden ermordet und ihre Leichen sind von Holmes und seinen Spießgesellen bei Seite geschafft worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach war der 5. Juli 1893 ihr Todestag. Unzweifelhaft ist das Verbrechen in Chicago verübt worden, und Benjamin F. Pitzel war einer der Mitschuldigen des brutalen Mordbuben. Auch Patrick Quinlan weiß sicherlich weit mehr, als er bisher ausgesagt hat. Alles, was mir noch zu thun übrig bleibt, ist das Eigenthum von Minnie Williams für ihre Erben zurückzuerlangen.“ Mit diesen Worten schloß gestern Abend Anwalt William Capps aus Fort Worth, Texas, der sich hier seit einigen Tagen im Interesse der Williams'schen Erben aufhält, eine längere Unterredung, in die ihn ein Berichterstatter verwickelt hatte. Daß Annie Williams von ihrer eigenen Schwester aus Eifersucht getödtet wurde, wie Holmes behauptet hat, ist nach der Ansicht des Anwaltes im höchsten Grade unwahrscheinlich; da Holmes alsdann sicherlich den gegenwärtigen Aufenthaltsort von Minnie Williams verrathen würde, um sich selbst von der Anklage des Mordes zu reinigen.

Einem bisher allerdings in keiner Weise bestätigten Gerücht zufolge soll Herr Capps nicht als Vertreter der obengenannten Erben nach Chicago gekommen sein, sondern als Anwalt eines Mitschuldigen von Holmes und Quinlan. Der Name seines angeblichen Klienten ist, wie verlautet, John C. Allen, alias Caldwell, alias Colwell, welcher früher in Fort Worth wohnte und zur Zeit eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Little Rock, Arkansas abbüßt. Dieser Allen ist jener Mann, welcher zugegeben hat, daß er mit Holmes bekannt war, und sich bereit erklärt haben soll, der Polizei allerlei wichtige Aufschlüsse zu geben, wenn man ihm Straffreiheit zusichern würde. Allen soll ferner im Stande sein, anzugeben, wo die Leichen der ermordeten Schwestern verscharrt worden sind.

Ob etwas Wahres an dieser Annahme ist, muß, wie gesagt, vorläufig eine offene Frage bleiben. In einer gewissen Beziehung zu dem Vorhergesagten aber steht unzweifelhaft eine Unterredung, die gestern Nachmittag zwischen Patrick Quinlan und dem Polizeichef Badenoch stattgefunden hat, und die wichtig genug ist, um hier wiedergegeben zu werden. Auf die von Herrn Badenoch gestellte Frage: „Pat, wie kommt es, daß Sie Ihrem eigenen Geständniß zufolge zwar alle Geschäfte für Holmes in Fort Worth besorgt haben und trotzdem so wenig von denselben wissen?“ erwiderte der Angeredete: „O, ich hatte nicht viel mit der feineren Arbeit zu thun; diese wurde von Holmes' Vertrauensmann ausgeführt.“

„Wer war dieser Vertrauensmann?“ „Nun, es war Allen, jener Mann, über den ich der Polizei bereits Mittheilung gemacht habe, als sie mich das erste Mal in's Verhör nahm.“ „Aber Sie haben niemals etwas davon erzählt, daß er in Texas war. Sie sagten doch, Sie hätten ihn zuletzt in Englewood gesehen.“

Dieser Hinweis war augenscheinlich für Quinlan höchst unangenehm. Er wurde abwechselnd blaß und roth und gab endlich eine ausweichende Antwort, weshalb der Fragesteller sich veranlaßt sah, den Gegenstand eine Zeit lang fallen zu lassen, in der Hoffnung, daß es ihm gelingen würde, den Zeugen später in einem unbewachten Augenblicke zu fangen. Dies sollte bald genug eintreten. Das Verhör hatte etwa eine halbe Stunde gedauert, als der Polizeichef plötzlich, ohne jeden Uebergang die folgende Frage stellte: „Pat, haben Sie diesen Vertrauensmann in Fort Worth häufig gesehen?“ „O, nein,“ war die Antwort, „ich sah Mascot lange nicht so oft, wie ich Holmes und Pitzel gesehen habe.“

„Mascot? Wer ist Mascot?“

„Das ist ja eben Holmes' Vertrauensmann in Fort Worth.“

„Ich dachte, Sie hätten vorher gesagt, er hieß John Allen.“

Hier wurde Quinlan wiederum sehr verlegen und sagte nach einen geraumen Pause mit zögernder Stimme: „Nun, wir redeten ihn zuweilen mit Mascot an. Es war allerdings nicht sein richtiger Name. Dieser war Allen.“

Im weiteren Verlauf des Verhörs gab Quinlan, der schließlich völlig in die Enge getrieben wurde, zu, daß dieser Mascot oder Allen auch in Chicago mit Holmes in engem Verkehr gestanden habe und dessen rechte Hand in Fort Worth gewesen sei. „Er mußte alle größeren Geschäfte für Holmes abwickeln,“ erklärte der Zeuge, „da ich nicht gut genug für die feine Arbeit war.“

Daß Patrick Quinlan über die Holmes'schen Schandthaten genau informirt ist und mit dem Massenmörder in vielen Fällen gemeinsame Sache gemacht hat, darf somit als feststehende Thatsache angenommen werden.

Im Uebrigen aber hat die Untersuchung während des gestrigen Tages nur wenig neue Anhaltspunkte zu Tage gefördert. Es gewinnt sogar immer mehr den Anschein, als wenn die Polizei sich gründlich festgefahren hat und nicht mehr aus noch ein weiß. Allerlei sensationelle Zeugenaussagen sind zwar in Hülle und Fülle vorhanden, aber es mangelt nach wie vor an stichhaltigem Beweismaterial, auf Grund dessen Holmes wegen Mordes prozessirt und verurtheilt werden könnte. In dieser Beziehung scheinen die Behörden in Toronto weit bessere Arbeit gethan zu haben, denn wie eine gestern hier eingetroffene Depesche besagt, hat man dort genügende Schuldbeweise in Händen, um den Mörder dem Galgen zu überliefern.

Pläne der Vanderbilts.

Elektrische Eisenbahn-Verbindung zwischen New York und Chicago.

Ein höherer Eisenbahn-Beamter versichert mit Bestimmtheit, daß die Vanderbilts, welche die New York-Zentralbahn zwischen New York und Buffalo und die Lake Shore-Bahn zwischen Buffalo und Chicago kontroliren, mit der Absicht umgehen, diese beiden Linien für elektrischen Betrieb einzurichten, und zwar ausschließlich für Passagierverkehr. Nach dem Dafürhalten des fraglichen Gewährsmannes wird es fünf Jahre in Anspruch nehmen, den Bahndamm und die Geleise in entsprechender Weise zu verändern, Maschinenhäuser zu bauen, die Maschinen aufzustellen und das ganze Betriebsmaterial den neuen Anforderungen gemäß einzurichten. Auf den Fracht-Transport würden die genannten Bahnen nach der Einführung des elektrischen Schnellverkehrs Verzicht leisten, aber nicht zum Nachtheil ihrer Eigenthümer, da diese einestheils erhöhte Einnahmen durch die Personen-Beförderung erzielen würden und sie anderntheils noch mehrere andere Linien zwischen den Metropolen des Westens und des Ostens kontroliren.

In den Maschen des Gesetzes.

Auf Veranlassung der Brooklyner Kriminalpolizei wurde hier gestern der Damen-Komiker Harry Morton in Haft genommen, um möglicherweise heute schon per Schub nach der Kirchenstadt zurücktransportirt zu werden. Morton steht unter der Anklage, daselbst seiner Wohlthäterin, einer Frau Josephine Selvis, Diamanten im Werthe von über $4000 stibitzt zu haben, mit denen er dann nach Chicago auskniff. Hier miethete er sich in dem Hause Nr. 18 Eldridge Court ein, doch kam die Geheimpolizei auf seine Spur und machte Morton gestern Abend in einem Vergnügungs-Etablissement an Western Avenue und Division Str. dingfest.

Kurz und Neu.

* Aus der Nachbarschaft des Union Park kommen in letzter Zeit zahlreiche Klagen über Schleichdiebstähle. Aus der Wohnung des F. B. Smith, Nr. 98 Ogden Ave., sind gestern Nachmittag Sachen im Werthe von $200 abhanden gekommen.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Spezial-Exkursion nach Boston.

Das Tempelritter-Konklave findet in Boston statt vom 26. bis 30. August einschließlich. Tickets sind zum Verkauf von der Nickel Plate-Bahn, vom 19. bis 25. August einschließlich. Raten immer die niedrigsten; Durchzüge; Drawing Room-Schlafwagen; unübertreffliche Speisewagen; Abstecher nach Chautauqua Lake, Niagara Falls und Saratoga ohne weitere Unkosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mm—20aug

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater Johann Semmer im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 8.30 Uhr, vom 342, 23. Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Maria Schillo, Nikolaus Semmer, Helene Henery, Philipp Semmer, Katharina Johnson, Margarethe Meinhart, Josephine Koch, Kinder.
Carolina und Sophia, Schwiegertöchter.
Wm. Henery, Wm. Meinhart, George Koch, J. Johnson, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Anna M. Simon im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2320 Wentworth Ave., zur Antoniuskirche, von dort nach dem St. Maria Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Peter Simon, Gatte.
Joseph, Johann, Jakob, Nikolaus, Kinder.
Maria und Margarethe, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Enkelkindern. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Wilhelm Hormann am Montag, den 29. Juli, Nachmittags halb ein Uhr, im Alter von 34 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 593 W. 14. Str. aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Minna Hormann, Gattin, nebst Kindern.
Edward Moeller, Schwager.
Auguste Moeller, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Tochter Clara Wellmann im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 33 Cornell Str., nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
Fred und Minna Wellmann, Eltern.

Gestorben: Anton Hannauer, Vater von Herbert und Martin Hannauer, im Alter von 70 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 4926 State Str., am Donnerstag, den 1. August 1895, um 2 Uhr Nachmittag.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Joseph Bettinghofer am Montag, den 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 35 Jahren und 9 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. August, Morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhause, 533 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin: dimi Victoria Bettinghofer.

Todes-Anzeige.

West Chicago Loge Nr. 478, D. O. H.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Wilhelm Hormann gestorben ist. Die Brüder versammeln sich am Donnerstag Mittag um 12 Uhr in der Logen-Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. F. L. H.
Louis Ziegler, Ober-Barde.
A. Wawracka, Sekr.

Vergnügungs-Wegweiser.

- Chicago Opera House.—Ali Baba.
- Columbia.—Merry World.
- Hooley's.—Trilby.
- McVickers.—The new South.
- Schiller.—Little Robinson Crusoe.
- Hopkins.—Vaudeville.
- Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
- Maf. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Noch nicht identifizirt.

Die Leiche des etwa 55 Jahre alten Mannes, welcher gestern in Summerdale, an einem Baumast hängend, aufgefunden wurde, konnte bis jetzt noch nicht identifizirt werden. In den Kleidertaschen des Todten fand man einen „F. Knott" unterzeichneten Brief, sonst aber fehlt jeder weitere Anhaltspunkt in Bezug auf die Persönlichkeit des Selbstmörders.

Der Unbekannte trug einen schwarzen Anzug, hat einen grauen Schnurrbart und an der linken Hand fehlt ihm der Daumen.

Man brachte die Leiche vorläufig nach Eisfelds Morgue, Nr. 86 Racine Ave.

Merritts Geflügelhandel.

Friedensrichter Pyle in Kewaunee hat gestern den Geflügelhändler Merritt der Uebertreibung des Jagdschutzgesetzes schuldig befunden, ihn zur Zahlung einer Geldbuße von $23,600 verurtheilt und die Konfiskation der frevelhafter Weise während der Schonzeit ermordeten Vögel angeordnet. Herr Merritt hat gegen dieses bittere Urtheil an das Kreisgericht von Henry County appellirt, der Wildhüter Blow wird aber inzwischen neue Anklagen gegen Merritt anhängig machen, welche dessen Verurtheilung zu noch höheren Geldbußen nach sich ziehen werden.

* Ueber die Frage der Lizensirung von Wirthschaften herrschte gestern Abend im Gemeinderath des Vorstädtchens Harvey Stimmengleichheit. Mayor Matthews gab die entscheidende Stimme zu Gunsten des Schankbetriebs ab.

Wiedergestimmt.

Wie es schon gestern in der „Abendpost" als wahrscheinlich vorausgesagt worden ist, fiel die gestrige Abstimmung in Evanston gegen die Park-Vorlage aus. Es wurden 1054 Stimmen gegen die Bildung eines Parkbezirks abgegeben und nur 679 dafür. Die Furcht vor einer möglichen, geringen Erhöhung der Steuern hatte die Lokalpatrioten der frommen Vorstadt zu ungunsten der gemeinnützigen Maßregel beeinflußt, besonders aber wollten die Anwohner der Westseite von Evanston nicht zur Erhöhung der Grundeigenthumswerthe auf der Ostseite beitragen. Die Frage wird übrigens im nächsten Frühjahr den Stimmgebern noch einmal zur Entscheidung vorgelegt werden.

Leichenfund.

Im „Douglas Slip" in South Chicago wurde gestern die Leiche des 20 Jahre alten Jos. Bender, von Nr. 668 S. Jefferson Str., aus dem Wasser gefischt. Der junge Mann verließ vor annähernd zwei Wochen sein Heim und blieb spurlos verschwunden, bis man jetzt eben seine Leiche aufgefunden hat.

Der Coroner wurde von dem Thatbestand sofort in Kenntniß gesetzt.

* Wegen langjähriger Verletzung seiner angeblichen Patentrechte auf die Pflasterung mit Zedernblöcken verklagte gestern der Erfinder Henry M. Stow die Stadt Chicago im Bundesgericht auf $3,000,000 Schadenersatz.

Die neueste Sensation.

Die überraschend niedrigen Raten, die von der Nickel Plate Bahn nach Boston und zurück wegen des Conclaves der Tempelritter geboten werden und eine Auswahl von vierzig verschiedenen Routen. Tickets zum Verkauf vom 19. August bis 25. einschließlich; längste Zeit zum Retourniren; durchaus erster Klasse Dienst. Schlafwagen-Raum kann im Voraus belegt werden. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. momi—Waus

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Abbügler, $12—$14 die Woche, oder Stück-Arbeit. 193 Seminary Ave. dimi

Verlangt: Ein Porter, der auch waiten kann und englisch spricht. 5488 Lake Ave., Hyde Park. dimi

Verlangt: Agenten, um Haushaltungs- und Laundry-Seifen an Hotels, Saloons und Private gegen hohe Kommission zu verkaufen. Eine sichere Existenz für gebildete thatkräftige Männer. Näheres United States Soap Co. Office 158 Webster Ave., 8—10 Uhr A. M., 5—7 Uhr P. M. 30jl,1w

Verlangt: Ein Mann, der in der Fabrikation von Bicycles gründliche praktische und theoretische Kenntnisse besitzt. Offerten unter K. 159 Abendpost. dimido

Verlangt: Barbier, welcher willens ist, billig zu arbeiten. 2964 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. $12 per Monat und Board. 2056 Archer Ave. dimi

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 1183 W. 22. Place. dimido

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mt

Verlangt: Agenten für Prämienwerke. Guter Verdienst. F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. smmifrmmi

Verlangt: Junger Mann für Stallknecht. Muß gut mit Pferden umgehen können und gute Zeugnisse haben. 452 63. Str., Englewood.

Verlangt: Ein Porter, der auch die Bar tenden kann. 173 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, der Rock, Hosen und Weste machen kann. 542 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen, 7452 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bartender, Porter, Mann, der melken kann. Butcher, Bäcker. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Carpet Cutters und Rug Weber. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn. 3421 State Str.

Verlangt: 3 Schuhmacher sofort, bei der Woche, an zweite Hand Arbeit. 173 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Brot zu helfen. 643 Grand Ave.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 513 Lincoln Ave.

Verlangt: Paperhanger, nur ein guter möge vorsprechen, zwischen 7—8 Uhr Morgens. Ecke North Ave. und Hoyne Ave., im Basement.

Verlangt: Ein Mann, der melken kann. 3187 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter, junger, starker verheiratheter Mann, um Eis zu laden. Frau muß gut kochen können. 527 S. Wood Str.

Verlangt: Herren für August, Telegraphen- und Eisenbahndienst zu erlernen, um Stellungen als Telegraphstien, Ticket-, Expreß- und Stationsagenten zu übernehmen. $100 monatlicher Gehalt. Railroad Offices, Südwest-Ecke Dearborn und Lake Str., 4. Floor.

Verlangt: 5 Knaben für den 1. August, um das Telegraphiren an unsern Linien zu erlernen. $50, $75 bis $100 monatlich garantirt. President Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt den Elevator.

Verlangt: Bartender, einer der böhmisch sprechen kann wird vorgezogen. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Tailor an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 Jungen für Stellen, die $10 bis $15 die Woche einbringen, wenn tüchtig in Stenographie und Typewriting. Benn Pitman Offices, 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. mdo

Verlangt: Junger Mann im Saloon. 675 W. Madison Str.

Verlangt: 10 Männer mit Schaufeln. North und Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, der mit Pferden umzugehen versteht. 268 Rumsey Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schauspieler und Schauspielerinnen. 261 Blue Island Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. Erfahrung nichtnöthig. 768 Elkgrove Ave. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen. 375 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 102 Union Str.

Verlangt: Ein Store-Mädchen für Bäckerei, 20 Jahre alt, Referenzen und Erfahrung. Muß englisch sprechen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: 4 Mädchen und 2 Damen für 1. August, um Telegraphiren und Typewriten an unseren Linien zu erlernen. $50, $75 bis $100 monatlich garantirt. President Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt den Elevator.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein kleines Mädchen an Knopfloch-Maschine. 78 Orchard Str. dimido

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 2 Handnäherinnen an Westen. 130 Samuel Str. Bezahle wöchentlich. frsamodimi

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 18 Jahren als Clerk im Store. Eines das deutsch und böhmisch spricht vorgezogen. Nachzufragen in P. und J. Hickeys Fair, 699 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Ladenmädchen in Bäckerei. Referenzen verlangt. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 256 Hastings Str., hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Stellen, die $10 bis $15 die Woche einbringen, wenn tüchtig im Stenographiren und Typewriting. Benn Pitman Offices, 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. mido

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, der das Grocerygeschäft versteht und sich allgemein nützlich machen kann. Muß gut englisch sprechen. 372 W. Harrison Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 103 Hastings Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 158 Lincoln Ave. midfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Kleine Familie. Guter Lohn. Zu melden Donnerstag, 3237 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 626 Blue Island Ave.

Verlangt: Amme für 3 Monate altes Baby und leichte Hausarbeit. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3555 Prairie Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen. Muß etwas vom Kochen in kleinem Restaurant verstehen. 287 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen. 156 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 248 Mohawk Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 901 S. Kedzie Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 Ashland Boulevard.

Gesucht: Eine alleinstehender Mann sucht eine ältere Haushälterin. Zu erfragen Abends von 6 bis 9 Uhr bei Hoffmann. 119 E. North Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit in Geschäftshäusern. 587 Larrabee Str., Mrs. Miedling. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 306 N. Franklin Str. dimi

Verlangt: Eine gute Haushälterin, die mehr auf gutes Heim sieht, als auf hohen Lohn. Nicht unter 47 Jahre alt. 182 Lewis Str. Vorzusprechen nach 4 Uhr, hinten, oben. dimi

Verlangt: Eine deutsche Köchin, $5 per Woche. 2056 Archer Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 Dayton Str., Riemann. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. dmd

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 705 N. Oakley Ave., Front Flat. mdimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1259 Wilcox Ave. modimi

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Mädchen für Stadt und Land. 147 S. Peoria Str., Mrs. Scholl. 30jl,1w

Verlangt: Haus- und Küchenmädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Mrs. A. Mayer, 137 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 5345 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 405 N. Paulina Str., oben.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519 W. Chicago Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waschen und Bügeln. 2927 Parnell Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 467 W. Erie Str., Ecke Paulina Str. mdsja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 33 Ewing Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 485 Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 903 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 Willow Str., Ecke Vine Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 155 Centre Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Frank, 178 Evergreen Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, für Kinder und leichte Hausarbeit. 909 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen und Waschen, sowie eines für 2. Arbeit. Guter Lohn. 4020 Grand Boulevard.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Boardinghaus, Mädchen für Haus, Küche und Diningroom, Haushälterin, kleine Familie. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Gute Heimath. Nachzufragen 225 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4834 Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5140 Ashland Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Geschirr zu waschen. Zu erfragen 1113 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch, rechts.

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str. Stellenvermittlungsbureau. midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen. 243 Canal Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 380 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. 680 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 178 28. Place.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches oder böhmisches Mädchen bei einer kleinen Familie, oben. 503 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5621 B, Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 505 Belden Ave., Flat B.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Kind zu besorgen. 523 W. Garfield Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 596 Evergreen Ave., nahe California Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, die kochen und nähen kann. Jüdische oder Deutsche vorgezogen. Adr. N. 153, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, sofort. 67 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Person in mittleren Jahren, die kochen und waschen kann. 308 W. Lake Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1442 Cornelia Ave., nahe Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 371 Clybourn Ave. mido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 7007 Stony Island Ave., Park Side. dimi

Gesucht: Conditor, Cakebäcker, sucht in Hotel oder Bäckerei Stelle. Zahle $10 für Verschaffung. Conditor, 177 E. Ohio Str. dimi

Gesucht: Ein ehrlicher fleißiger Mann mit guten Empfehlungen sucht Beschäftigung. Adr. L. 299, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger verheiratheter Mann wünscht irgend welche Arbeit. M. G., 1470 Milwaukee Ave. dimido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Keine Postkarten. Frau Wirth, 180 Augusta Str. dimi

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 877 W. 20. Str. 25jul,1w

Gesucht: Etliche Mädchen suchen Stellung für Privat- und Geschäftshäuser. 539 W. 12. Str.

Gesucht: Stellung für zuverlässiges Mädchen, nahe 15. Gutes Heim, wenig Lohn erwartet. 137 W. Randolph Str.

Gesucht: 31jährige Wittfrau mit 6 jährigem Knaben sucht Arbeit. Sieht mehr auf Heimath als auf Lohn. 587 Larrabee Str. misa

Gesucht: Gebildete junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein gut empfohlenes deutsches Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 94 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 12 Heine Place, nahe Cleveland Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 170 Orchard Str. mido

Gesucht: Anständiges Mädchen wünscht bei einzelnen Leuten oder alter Dame Stelle. 11 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Koeller, 541 Sedgwick Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Aufgabe des Geschäfts. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. 30jul,1w

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein alter guter Saloon mit Businesslunch, nahe am Park und bei Fabriken. 474 W. Randolph Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, kleiner Grocerystore. 349 Orchard Str. modimi

Zu verkaufen: Grocery-Store. 1376 N. Halsted Str., Lake View. mdimi

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons an Blue Island Ave., billig. Näheres 871 Blue Island Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon. Zu erfragen 270 Dayton Str., E. Knaack. Keine Agenten. mido

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route. Näheres 613 W. 14. Str. misa

Zu verkaufen: Alt bekannter schuldenfreier Saloon, Wells Str., südlich von Chicago Ave., nicht alles Baar nöthig. Klein, 117 S. Clark Str., Basement.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Cash-Grocery an der Südwestseite ist wegen Abreise nach Deutschland zu verkaufen. Adr. P. 83 Abendpost. 31jl,1w

$85 kauft Grocery- und Delikatessenstore mit schöner Einrichtung. Gute Lage, billige Miethe. Kommt sofort. 567 Larrabee Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$350, billig für $700, theilweise an Zeit, kauft best gelegenen, lange etablirten Grocerystore, verbunden mit Meat Market. Großes Waarenlager, elegante Einrichtung. Guter Platz. Versäumt nicht solche seltene Gelegenheit. 65 Oak Str., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Oel-Route. 42 Lewis Str.

Zu verkaufen: Ein kleiner Bäckerstore, Umstände halber, billig. 488 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für Schlosser oder Maschinisten, ein seit vier Jahren bestehender Bicycle Repair-Shop zu verkaufen, wegen Verlassens der Stadt. Gutes stetiges Geschäft. Näheres N. O. 91, Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger. Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cosleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,lj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der **Northwestern Mortgage Loan Co.**, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,lj

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 25jul,1w

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 330, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Die beste deutsche Hebammenschule ist die Illinois School of Midwifery, gesetzl. anerkannt, mit einer Entbindungsanstalt verbunden. Anmeldungen für den im August beginnenden Kurs werden jetzt entgegengenommen. Doktor Fischer, 322 W. 12. Str. 31jul,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine gute Gelegenheit für einen Drugstore oder Grocery. Ecke Madison und Desplaines Ave., Harlem. dimi

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 546 Wells Str. dimi

Verlangt: Boarders in kleiner Familie. 617 W. Chicago Ave. Mrs. Francis.

Zu vermiethen: Hübsches Doppelzimmer, Bad, Gas, an zwei Herren. $1.50 jeder. 139 Locust Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 128 Goethe Str., unten.

Zu vermiethen: Billig, 4 Zimmer. 513 Sedgwick Str., hinten.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Frontschlafzimmer und Bad. 825 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an 2 Herren oder 2 Mädchen. Bad und Gas. Board nach Belieben. 571 Lincoln Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Wohn- und Schlafzimmer an einzelnen Herrn. 142 North Ave., Ecke Dayton.

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer, $12 monatlich. Alle Bequemlichkeiten. 220 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer. 1378 N. Halsted Str. misa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht Zimmer und Kost bei einer alleinstehenden Frau, wo keine anderen Leute sind. Adr. mit Preisangabe unter L. 281 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Cottage und Lot. Nachzufragen 957 Ashland Ave. 25jul,1w

Zu verkaufen: Neue sechs Zimmer Cottage, nahe Hochbahn- und Eisenbahn-Station. Leichte Abzahlungen oder zu vertauschen gegen leere Lot. Vermiethe auch an gute Leute. 843 Trumbull Ave.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Neue 4 Room-Cotage, Lot 25 bei 125, nahe Armitage Ave., 5c Carfare, wegen Sterbefall. Nur $800. Nicht alles Cash. Albert Grunewald, 248 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 74 Dayton Str., nahe North Ave., 2 Flats, leichte monatliche Zahlungen. Mayville Lime Co., Division Str. und Cherry Ave. 31jl,2w,mifrmo

Zu verkaufen: Eine kleine Farm, vier Meilen von Highland Park. Madsen, 1212 Milwaukee Ave.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Nähmaschine und andere Hausgeräthe, billig. 2347 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Fortzug. 17 Berlin Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes 9jähriges Pferd und Geschirr, $25. 43 E. 25. Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Wagen und Geschirr. 6027 Cook Str. mdmi

Zu verkaufen: 2 junge Pferde, Topwagen und Geschirr, billig. 862 N. Campbell Ave. dimido

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 935, 51. Str. dimido

Junge Papageien, Mockingbirds und Harzer Kanarienvögel, große Auswahl und billige Preise, bei F. Kaempfer, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1mt

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller, $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Zu verkaufen: Feine junge Bernhardinerhunde, $15. 77 Menominee Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, ein Piano, nebst anderen Haushaltsgegenständen. 158 Osgood Str., 2. Flat. dimidofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Zu verkaufen: Kleine vollständige Wirthschafts-Einrichtung, billig. P. Gerlach, 110 Menominee Str., Ecke Hudson Ave.

Zu kaufen gesucht: 15 große gebrauchte Patent-Stopper 1 Pint Bierflaschen ohne Namen. Adr. T. 195, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. J. Miller, Konstabler. 5jul,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jlu,1mt

Der 6. Ward Bau- und Leihverein. Neue Serien. Die 33. Aktienserie liegt jetzt zur Zeichnung auf. Einzahlungen beginnen Donnerstag, den 1. August 1895. Versammlungen werden jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. abgehalten. Geld verliehen zu 6 bis 8 Prozent ohne Prämie. Sekretär. modimi

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,lj

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken. The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 28ag,mmja,lj

Wiener Damenschneider-Akademie,
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw

248 Oak Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Entlaufen: Ein schwarzer Hund, Abart von Bernhardiner-Hund, verlaufen. Derselbe hatte ein Halsband mit der Hundemarke 16,843, sowie einen Maulkorb an. Auskunft gegen gute Belohnung erbeten 582 Wells Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dilj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mzlj

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. Dall

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Der Graf warf, oben angekommen, seinen Hut nachlässig auf den Tisch, rückte sich einen Stuhl zurecht und setzte sich, es dem Hausherrn überlassend, sich mit einer Sitzgelegenheit zu versehen. O'Rourke aber zog es vor, stehen zu bleiben.

Der Graf sah nachsinnend vor sich hin. Dann begann er, das durchdringende Auge auf Hezekiel gerichtet, in ruhigem, gelassenem Tone zu sprechen:

„Ich habe Ihnen einen Auftrag zu ertheilen, O'Rourke. Ich bitte mir aber dabei gleich jetzt aus, daß er in allen Stücken getreulich so ausgeführt wird, wie ich ihn gegeben habe. Sie haben nicht um einen Gedanken weiter zu gehen, als ich Ihnen befehle, und ebenso wenig dürfen Sie auch nur das Geringste davon weglassen. Vor Allem: keine Seitensprünge! — Es könnte Ihnen das diesmal recht übel bekommen, mein lieber Benjamin Shea!“

Der Graf hatte den Namen des Mörders seiner Zieheltern ganz ohne jede Betonung ausgesprochen, ihn gewissermaßen unabsichtlich hingeworfen; die Wirkung aber, welche die unvorbereitete Mahnung an die Vergangenheit auf den Elenden übte, der ihm gegenüberstand, war nichts desto weniger eine augenblickliche und niederschmetternde. Shea-O'Rourke erbleichte bis in die Lippen; er begann am ganzen Leibe zu zittern und zugleich traten kalte Schweißtropfen auf seine Stirne. — So gründlich glaubte er alle Spuren, die in sein früheres Leben hätten hinüberführen können, verwischt zu haben — und da saß ein Mann, der ihn in aller Ruhe mit dem Namen ansprach, den er in seiner stürmischesten Zeit geführt hatte und an den sich die bedenklichsten und gefährlichsten Erinnerungen knüpften. So fassungslos hatte die schreckliche Ueberraschung O'Rourke gemacht, daß er dem Grafen mit keinem Worte zu erwidern wußte.

Suffin aber gab auf keine Weise zu erkennen, daß ihm die Verwirrung O'Rourkes auffalle. So gelassen, wie er begonnen hatte, fuhr er fort:

„Ich erwarte also strickteſten Gehorsam. — Und nun zur Sache: In meinem Auftrage wurde, wie Sie wissen, vor Kurzem im Bankhause Shine ein Kassenschrank erbrochen, demselben diese Tasche entnommen, und mir durch Crafton übergeben.“ Der Graf zog bei diesen Worten die uns wohlbekannte, jetzt versiegelte Portefeuille aus seinem weiten, faltenreichen Mantel und warf es vor sich hin auf den Tisch. Dann fuhr er fort: „Sie wissen davon?“

O'Rourke nickte stumm.

„Nun wohl. Ich übergebe Ihnen hier diese Tasche sammt ihrem Inhalt und Sie werden sie morgen Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in der Office der Firma John Shine & Co. ihrem rechtmäßigen Eigenthümer zurückstellen.“

„An John Shine zurückgeben? — Ich bin verloren!“ stöhnte O'Rourke.

„Sie fürchten, daß Shine Sie festnehmen lassen werde? — Beruhigen Sie sich: er wird Ihnen kein Haar krümmen. — Kennen Sie den Bankier?“

„Ich habe ihn meines Wissens nie gesehen, Herr,“

„Waren Sie nie bei ihm, um für Ihre Armen zu sammeln?“ fragte der Graf weiter, indem ein etwas maliziöses Lächeln über seine Züge glitt.

„Wiederholt. Man ließ mich aber niemals vor.“

„Shine hat Sie also nie gesehen?“

„Nicht soweit ich weiß.“

„Umso besser. — Es ist aber möglich, daß die Angestellten des Bankiers Sie auch morgen zurückweisen. Für diesen Fall senden Sie dem Bankier durch irgend Jemanden diese Karte zu — er wird Sie dann ungesäumt vorlassen.“

Damit übergab der Graf O'Rourke einen schmalen Streifen steifen Papieres, auf welchem in einer eigenthümlich verschnörkelten Schrift die Worte geschrieben waren:

„Von Einem, der Deine Geheimnisse kennt, Mörder.“

O'Rourke, dessen Nerven heute schon gewaltig erregt waren, vermochte diese geheimnißvollen Worte nicht ohne einen leisen Schauer zu lesen. Der Graf schien es nicht zu bemerken, und fuhr immer in demselben ruhigen Tonfalle fort:

„Sie haben also die Aufgabe, diese Tasche sammt ihrem Inhalt unter allen Umständen in die Hände des Bankiers Shine zu legen. Natürlich wird er Sie fragen, wie Sie zu seinem Eigenthum gekommen sind.“

„Und was soll ich darauf antworten?“ wagte O'Rourke zu fragen, als der Graf eine Pause machte.

„Sie antworten darauf — merken Sie wohl, was ich Ihnen sage — Sie antworten also: Tasche sammt Papieren sei Ihnen von einem Manne übergeben worden, der Alles sieht und Alles weiß und der sich vorgenommen hat, den Gründer der „Brazilian Land Company“ in dem Augenblicke zu vernichten, wenn derselbe am höchsten gestiegen zu sein glaubt. — Nichts mehr! Wohlverstanden, O'Rourke; was immer Ihnen Shine auch bieten mag, Sie wissen kein Wort weiter über den, der Sie mit dieser Botschaft betraut hat. — Wehe Ihnen, wenn ich höre, daß Sie meinen Auftrag in diesem Punkte auch nur um die Breite einer Linie überschritten haben.“

O'Rourke sah scheu auf den Grafen. Im Momente hätte ihn Niemand mit einer Million zu bestechen vermocht, daß er den Wünschen des „Herrn“ zuwiderhandelte.

„Herr, wenn der Bankier aber doch den Boten festnehmen ließe, um den Absender kennen zu lernen,“ fragte O'Rourke im Tone größter Unterwürfigkeit.

„Ich sagte Ihnen schon: Sie haben in dieser Richtung nichts zu fürchten,“ antwortete der Graf. Dann fügte er mit einem finsteren Lächeln, anzusehen wie fernes Wetterleuchten, hinzu:

„Es ist übrigens möglich, daß Ihr Euch gegenseitig als alte Bekannte wiedererkennt. In diesem Falle wird der Bankier mit ganz anderen Mitteln als deren einer Verhaftung auf Sie zu wirken suchen. Dann aber hüten Sie sich ganz besonders, O'Rourke! Ich kenne Sie genauer, als Sie denken, und weiß, daß Sie für Geld zu irgend einer Schurkerei zu haben sind. Das liegt in ihrer Verbrechernatur und ich wundere mich weiter nicht darüber.... Aber Gnade Ihnen Gott, wenn Sie nur den leisesten Versuch machen, Verrath an mir zu üben.“

Die letzten Worte waren in einem so finster drohenden Tone gesprochen, daß O'Rourke am Liebsten auf die Kniee gefallen wäre. Der Graf hatte sich erhoben und heftete einen wahrhaft furchtbaren Blick auf den zusammengeknickt vor ihm stehenden Verbrecher. Dann sagte er mit der früheren Ruhe:

„Sie wissen also, was Sie zu thun und zu lassen haben. Während Sie mit Shine sprechen, merken Sie genau auf jede seiner Mienen, auf jedes seiner Worte. Sie prägen sich Alles so gut und berichten mir eingehend darüber, wenn ich wieder komme, was nächstens geschehen wird.“

Der Graf wandte sich, gefolgt von O'Rourke, zum Gehen. Unter der schon geöffneten Thüre hielt er aber ein und sagte:

„Noch etwas. Was ist das für ein Mensch, der das Haus neben Ihnen gemiethet hat?“

„Es ist ein Altwaarenhändler,“ beeilte sich O'Rourke diensteifrig zu erwidern, „ein Deutscher, erst ein paar Jahre im Land....“

„Es ist mir verdächtig erschienen, daß der Mann um diese späte Stunde noch Licht unterhält.“

„Ich glaube, er macht allerlei geheime Geschäfte, die sich am hellen Tag nicht gut durchführen lassen,“ antwortete O'Rourke mit einem mißglückten Versuche zu einem Lächeln.

„Man kann da nicht vorsichtig genug sein,“ mahnte der Graf, „behalten Sie den Mann jedenfalls im Auge.

Damit verließ er das Zimmer und stieg rasch und sicher die Treppe hinab. O'Rourke, der ihm folgte, bewunderte insgeheim den elastischen Schritt des gefürchteten Mannes. Nicht eine von den ausgetrockneten Holzstufen knarrte unter seinen Tritten.

Die alte Susannah, die unten wartete, sah noch aufmerksamer als sonst die Straße hinauf und hinab, ehe sie die Pforte so weit öffnete, um den „Herrn“ hinauszulassen. O'Rourke aber athmete tief auf, als die hohe Gestalt in der Nacht draußen verschwand und die Thüre hinter ihr in's Schloß fiel.

Im Vorbeischreiten warf der Graf einen raschen Blick in den Laden des „Altwaarenhändlers“ neben O'Rourkes Haus. Das Licht, das er bei seinem Hierherkommen erblickt hatte, war erloschen.

XV.

Wenige Minuten, nachdem O'Rourke mit dem Grafen die „Höhle“ verlassen hatte, um sich zu der oben mitgetheilten Unterredung nach dem oberen Stockwerk zu begeben, hatte sich der „Altwaarenhändler“ von nebenan leise und vorsichtig aus dem Hause geschlichen. Der Mann trug aber bei diesem nächtlichen Ausfluge weder den langen kaftanartigen Ueberrock, in welchem er in seinem Laden zu hantiren pflegte, noch hatte er das schwarze Pflaster über das Auge geklebt. Er war wieder ganz das, was er früher außerhalb der De Koven Str. gewesen war: der schneidige Reporter Bonstedt. —

Rasch durcheilte er die dunklen Straßen und betrat endlich das Gebäude der Polizeistation, in welchem Kapitän Kearney wirkte.

Der Desk-Sergeant, der sich in seinem „Käfig“ schrecklich langweilte, rief dem Eintretenden ein fröhliches Halloh! zu. Bonstedt war in diesem Hause der Gerechtigkeit ein gern gesehener Gast. Er wußte immer allerlei Schnurpfeifereien zu erzählen und sagte niemals nein, wenn man ihn zu einem „Treat“ aufforderte.

„Halloh, Billy!“ rief auch Bonstedt, dem Sergeanten die Hand schüttelnd.

„Was zum Donner ist denn los, man sieht Euch ja gar nicht mehr,“ rief dabei der Sergeant.

Bonstedt beugte sich näher zu dem Beamten hin und sagte leise, während er das linke Auge zukniff:

„Bin eben auf dem Kriegspfade, Billy, verstanden!“

„Lauter fügte er hinzu:

„Kann ich den Kapitän sehen?“

„Ich denke, er liegt in seiner Kanzlei auf dem Divan und schnarcht,“ lautete die Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Ein französischer Zweimeer-Kanal.

Das neueste Heft der Marine-Rundschau veröffentlicht eine Studie aus der Feder des Kapitän-Lieutenants Souchon über den in Frankreich geplanten Zweimeer-Kanal. Der Kanal soll die Gironde-Mündung mit dem Mittelländischen Meer (Narbonne) verbinden. Die Gesammtlange des eigentlichen Kanals berechnet sich zu 400.87 Kilometer, die der Mündungen zu 124.23 Kilometer, also zusammen 525 Kilometer. Die Wassertiefe soll 8.5 Meter betragen. Die Ueberführung des Kanals über die Wasserscheide, den 190 Meter hohen Col de Naurouse, macht natürlich bedeutende Schwierigkeiten. Der Plan legt die oberste Haltung in einen 50 Meter tiefen Einschnitt und bewirkt den 140 Meter hohen Auf- und Abstieg mit achtzehn bezw. zwanzig Schleusen zu 7 bis 9 Meter Gefälle. Dem Kanal sollen vier verschiedene Profile zu Grunde gelegt werden: 1. für Einschnitte in Felsen; 2. für Einschnitte in nicht felsigen Boden; 3. ein Auftrage-Profil und 4. für die Brücken-Kanäle. Die Böschungen sollen durch Steindeckungen geschützt werden. Die Schleusenkammern sollen 200 Meter Länge bei 25 Meter Breite haben. Die vorgesehenen sechs Brücken-Kanäle sollen durch gewölbte Arkaden von 2 Meter Scheitelstärke unterstützt werden. Wo solche zur Anwendung kommen, soll das Profil die geringsten Abmessungen, nämlich 20 Meter Sohlbreite bei 27 Meter oberer Breite haben. Eine zweite sich dem Unternehmen entgegenstellende Schwierigkeit ist die Frage der Wasserversorgung, da die vorhandenen Wasserläufe den voraussichtlichen Bedarf von 30 Kubikmeter pro Sekunde nur während 62 Tagen des Jahres liefern können; während 238 Tagen des Jahres können die Wasserläufe nur 20 Kbm. pro Sekunde und während 65 Tagen überhaupt nichts für den Kanal liefern. Nach dem Projekte werden Sammelbecken in den Vorbergen der Pyrenäen vorgesehen. Verspricht man aber, wie es thatsächlich geschieht, mit Hilfe des Kanals außerdem noch 30,000 Hektar Weinland zur Vernichtung der Reblaus zeitweise zu überfluthen, 50,000 bis 400,000 Hektar Acker und Weideland während der trockenen Jahreszeit zu berieseln und schließlich aller Orten Wasserkraft für industrielle Anlagen abzugeben, so dürfte der Wasserverbrauch von 60 Kbm. pro Sekunde kaum zu niedrig gegriffen sein, und die Sammelbecken müßten eine gewaltige Größe erreichen. Eine weitere, bei der Anlage und dem Betriebe des Kanal des deux Mers zu überwindende Schwierigkeit besteht darin, daß man 239 Verkehrsadern durchschneiden muß. Man hofft, diesen Uebelstand durch Anlage von 163 Drehbrücken und durch Tunnelanlagen beheben zu können. Große Aufwendungen an Mitteln würde ferner die Anlage von Schienensträngen auf beiden Kanalufern beanspruchen, da man zur Schonung der schwachen Böschungen die Schiffe in Zügen zu durchschnittlich 3800 Tonnen mit je vier Lokomotiven — zwei vorn, zwei zum Abstoppen — zu schleppen gedenkt. Schließlich erfordert die Anlage des Kanals Ausweichestellen auf je 12 Kilometer zu 1200 Meter Länge, Sicherheitsthore in den längeren Haltungen für etwaige Reparaturen, Dammbrüche und dergleichen, Erweiterungen am Kopf und Fuß der Schleusen, um die durch Füllen und Entleeren der Schleusenkammern entstehenden Strömungen unschädlich zu machen, alles Umstände, die beträchtliche und kostspielige Vorbereitungen der Kanal-Anlage bedingen. Die Baukosten des Kanals wurden von der im Jahre 1886 zur Prüfung der Wasserversorgungs-Frage eingesetzten Regierungskommission zu nahe an zwei Milliarden Francs veranschlagt. Die „Société d'études“ hatte damals den Gesammtkostenpreis auf nur 900 Millionen Francs geschätzt, das wären nur 1.8 Millionen Francs für 1 Kilometer des 500 Kilometer langen Kanals. Erwägt man, daß der Suezkanal 2.7 Millionen, der Kanal von Korinth 7, von Manchester 5 und der Nordostseekanal 2 Millionen Francs pro Kilometer gekostet haben, so wird man den von der Regierungskommission geschätzten Preis von 4 Millionen pro Kilometer in Anbetracht der bedeutenden technischen Schwierigkeiten eher für zu gering als zu hoch halten. Die Unterhaltungs- und Betriebs-Kosten werden von Sachverständigen, welche sich mit der Prüfung dieser Frage beschäftigt haben, übereinstimmend zu 30 Millionen Francs angegeben; hierzu sind die Zinsen des Anlage-Kapitals im Betrage von 100 Millionen zu rechnen, gibt 130 Millionen Francs, welche der Kanal jährlich verdienen muß, um ohne Vortheil betrieben zu werden. Bei einem vorgeschlagenen Kanalgebührensatz von 3.75 Fr. pro Tonne entspricht dies einem Jahres-Verkehr von 34 Millionen Tonnen, der indeß dem Kanal des deux Mers niemals zufallen wird; passiren die Straße von Gibraltar doch jährlich nur 22 bis 23 Millionen, den Suez-Kanal etwa 8 Millionen Tonnen.

Die Palmen Ostafrikas.

Die Zahl der in Ostafrika heimischen Palmen ist eine geringe, kaum ein anderes größeres Tropengebiet enthält so wenige Arten, wie Deutsch-Ostafrika, nämlich nur etwa 9 Arten. Die Zahl wird aber durch die Qualität reichlich ersetzt. Kokos- und Oelpalme, Palmyra-, Raphia- und Dattelpalme und die Dumpalme haben wenigstens zum Theil Bedeutung, und die Rotangpalmen im Innern des Landes können später noch einmal Wichtigkeit erlangen. Die wichtigste Palme ist der Kokos, von der, wie wir hier erfahren, an der Küste im Jahre 1891 fast eine Million Stämme vorhanden waren. Interessant ist die Mittheilung, daß diese Palme nicht, wie man bisher immer glaubte, auf die Küste mit ihrer salzigen Seeluft angewiesen ist, sondern noch bis zu 1000 Klm. weit in das Innere vordringt. Von der Triebkraft des Klimas bekommt man einen Begriff durch die Mittheilung, daß schon in 6—7 Jahren die Pflanzen Früchte bringen, ja eine besondere Spielart beginnt schon im vierten Jahre zu tragen. Der Ertrag eines Baumes schwankt zwischen 60—120 Früchten jährlich, die einen Werth von 2—6 Mk. etwa haben. Die Verwendung der Kokospalme ist eine vielseitige. Von besonderer Bedeutung ist die Kopra, der getrocknete Kern der Samen, aus dem Oel gepreßt wird. Die Kopragewinnung war früher viel bedeutender als jetzt, ist aber in den letzten Jahren wieder im Steigen begriffen und dürfte mit der Zeit wohl wieder mit Ceylon, das jetzt den hundertfachen Betrag liefert, wetteifern. Auch die Oelpalme ist von großer Bedeutung für den Welthandel. Berechnete doch schon 1881 Pechuel-Lösche den Werth der nach Europa eingeführten Produkte dieser Palme, des Oels und der Kerne, zusammen auf 50—60 Millionen M., obgleich damals im Vergleich mit heute erst enge Gebiete dem Handel erschlossen waren.

Ein Gott auf Reisen.

Aus Shanghai, Anfang Juni, wird geschrieben: In Tschangscha, der Hauptstadt der fremdenfeindlichen Provinz Hunan, herrscht die größte und allgemeinste Entrüstung. Denn ein altes berühmtes Götzenbild der Stadt, Namens Wang-Yeh, das eine Art Schutzpatron der ganzen Umgegend war, wurde eines Morgens von den entsetzten Priestern in Trümmern liegend gefunden. Die Nase war abgeschlagen, die Augen ausgebrochen, der rundliche Bauch aufgerissen und die angeblich darin aufbewahrten Kostbarkeiten geraubt. Sobald diese schreckliche Kunde in der Stadt bekannt wurde, eilte das Volk in Masse vor das Haus des zuständigen Mandarinnen und verlangte stürmisch die Ergreifung und Enthauptung der Frevler. Der Mandarin versprach Alles, was verlangt wurde, aber da man keine Spur von den Thätern hatte, so war dies Versprechen leichter gegeben als erfüllt. Die wenigen in Tschangscha wohnenden Christen hatten sich wohlweislich schleunigst aus dem Staube gemacht, weil sie mit Recht fürchteten, der Haß des Volkes werde sich gegen sie kehren. Die Priester befragten schließlich in ihrer Rathlosigkeit auf spiritistischem Wege den Gott selbst, wer ihn so schändlich mißhandelt habe. Seine Antwort war aber ebenso unerwartet wie unbefriedigend; er sagte nämlich, er sei während der That in Japan gewesen, um den tapferen hunanesischen Truppen ihre sichere Siegeslaufbahn noch mehr zu ebnen, und er wisse deshalb nicht, wer die Thäter seien. Nun ist man nochebenso rathlos wie zuvor. Sogar der Gouverneur der Provinz hat vor dem verstümmelten Götzenbilde in härenem Gewande und Sandalen den Fußfall gethan, um den Zorn des Himmels über den noch ungesühnten Frevel abzuwenden.

„Die Welt geht unter!“

Gestern Vormittag 11 Uhr entstand, so schreibt man aus Aachen vom 14. Juli, unter den Pilgern, welche den Dom bei der Zeigung der Heiligthümer belagert hielten, eine Panik, als dem Kanonikus Claessen, welcher die Zeigung vorzunehmen hatte, das Tuch Johannes des Täufers entglitt. Durch einen starken Windstoß war die Schlinge der goldenen Schnur, mit welcher das Tuch umgeben ist, zerrissen, und das Tuch fiel auf das Dach der ungarischen Kapelle, der Schatzkammer des Doms, von wo es durch zwei Dachdecker herabgeholt wurde. Die Zeigung der Heiligthümer erlitt durch den Vorfall eine halbstündige Verspätung. Als das nach Tausenden zählende Publikum das Tuch fallen sah, entstand ein furchtbares Geschrei, man rief: „Die Welt geht unter!“ u. s. w., und erst um halb 12 Uhr, als das Tuch wieder gezeigt wurde, beruhigte sich die aufgeregte Menge allmälig. Der Besuch der Heiligthümer ist in diesem Jahre sehr schwach, so schwach, wie seit Jahrzehnten nicht. Fast gar keinen Zuspruch haben die Heiligthümer in der Abteikirche zu Cornelimünster aufzuweisen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 V	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.00 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

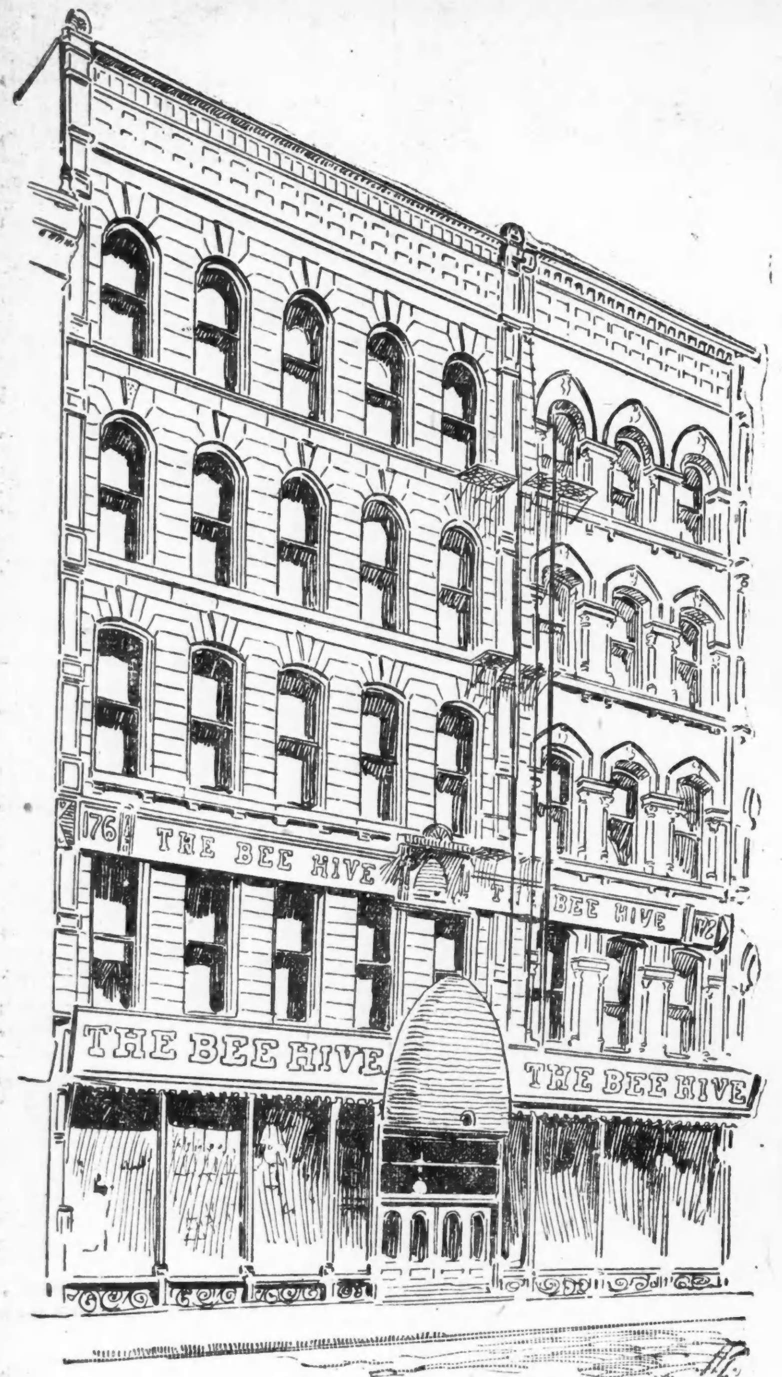
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V



Wichtige Bekanntmachung!

Das ganze Lager des

BEE HIVE

wurde gekauft von



zu einem Preise von durchschnittlich 31½c am Dollar

Und wir beabsichtigen, Chicago ein Bargainfest zu bereiten, wie es noch nicht dagewesen ist. . . . Wir kauften dieses Lager einfach, weil es das Billigste war, was wir je gesehen haben und wollen wir unseren Kunden den vollen Nutzen **unseres großen Bargain-Einkaufs** zukommen lassen.

Dieser große Verkauf beginnt morgen den 1. Aug., um 8 Uhr Vorm.,

und umfaßt Waaren aller Art,
wie sie in einem modernen Departement-Laden zu finden sind.

Jedermann ist eingeladen, sich die größten Bargains seines Lebens zu sichern.

Drei Dollars Werth
für jeden Dollar Eures Geldes.

Verlangt...

100 Verkäufer,
100 Cashmädchen,
10 Floor-Walkers,

Nachzufragen in der

Superintendenten-Office.



THE BEE HIVE
Dry Goods, Etc.



TELEPHONE MAIN-1039.

172, 174 & 176 State St.,

Chicago, July 30th 1895.

THE FAIR,
CITY.

Dear Sirs:-

Your offer for the entire stock of our establishment at the rate of 31-1/2 per cent of the inventory price has been received, and is hereby accepted.

Stock must be removed within two days.

Respectfully yours,

THE BEE HIVE,

per [signature]



SIEGEL-COOPER & Co.

STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE



Leaders Bankerott-Reserve-Lager

Preise viel niedriger als je zuvor.

Leader's Reserve-Bankerott

Einheimische Waschstoffe.

—Basement.

Extrafeine Merrimac Sateens, beste Manhattan Duck Suitings, feine Creponettes, Atlas-Streifen geköperte Cashmeres, Leader's Preis bis 25c	8c
Extrafeine Jaconas, d'Ostende Lawn Suitings, Leader's Preis 15c	6¼c
4-4 extrafeiner gebleichter weichappretirter Muslin, Leader's Preis 8½c	5c

Leader's Reserve-Bankerott

Leinen- und Weißwaaren.

—Pfeiler 3 bis 5.

60-zöll. feiner schwerer gebleicht. Atlas-Damast, Leader's Preis 60c	39c
18-zöll. reinleinenes Stevens' ungebleichtes Crash Handtuchzeug, Leader's Preis 8c	4c
Importirte Japonette und Paris Novitäten, Leader's Preis 30c	14c
Extragroße leinene Huck-Handtücher, befranst, Leader's Preis 12½c	8c



Des Leaders ganzes Bankerottlager von

Waschbaren Duck-Suits — sie wurden für $3, $4, $5 verkauft, unser Preis $1.10

Des Leaders gefütterte Novelty Kleider-Röcke—des Leaders Preis $4.50 .... $2.00

Des Leaders $6 Brilliantine-Röcke—gefüttert, volle 5 Yds., unser Preis $2.50

Des Leaders seidene Waists — schwarz, weiß und farbig, des Leaders Preis $5, $6 .... $2.50

Leader's Reserve-Bankerott

Muslin-Unterzeug, u. s. w.



$1.00-Nachtkleider für Damen, solides gefältetes rundes Joch, breite Krause um Joch, Hals, Aermel, gefälteter Jochrücken, für	36c
$1.50-Wasch-Skirts für Damen, aus dem besten gestreiften Poplin und Gingham gefertigt, Umbrella-Façon, spanische Flounce unten, Auswahl	56c
Kurze Röcke für Kinder, für Frühjahrs- und Herbsttracht, von den feinsten Stoffen gemacht, Werth $2.75 bis $4.00, 6 Monate bis 5 Jahre, Auswahl	50c
Kurze Röcke für Kinder, von feinen gestreiften und carrirten, wollenen Stoffen gemacht, hübsche Moden, ganz gefüttert, gut gemacht, Werth $5.00 bis $6.00, 6 Monate bis 5 Jahre, Auswahl	97c
Kurze Röcke für Kinder, aus den feinsten, wollenen Stoffen gefertigt, auch aus feinen ausgewählten Seidenstoffen, Werth $8.00, $10.00, $12.00, $15.00	$1.97, $2.97, $4.97

Leaders Reserve Bankerott

Sommer-Unterzeug.

Die Leaders 25c Jersey gerippte baumwollene Damen-Vests, tief ausgeschnitten am Halse und ärmellos, bestickte Kante und Tape	10c
Die Leaders 29c Schweizer gerippte egyptische baumwollene Damen-Vests, assortirte Muster, tief ausgeschnitten am Halse und keine Aermel, fancy und seidene Kante	15c
Die Leaders 50c Kombinations-Union-Damen-Anzüge, tiefer Hals und ärmellos, Seidenkante und Lisle finish	37c
Die Leader 35c echtschwarze gerippte Kinderstrümpfe, mittelschwer, voll regulär, hoch eingesetzte Fersen und Zehen	25c



Mehr Vorrath von Porzellan und Steingut als wir brauchen. Muß zu irgend einem Preise verkauft werden.

300 elegante Carlsbad Dinner-Sets, 113 Stücke, delikate Rococo Malerei, reg. Pr. $25 .... $14.98

Genug Jardinieres, um jeden Blumenzüchter in Chicago damit zu versehen, alle Preise, so billig wie 10c

Gas-Glocken, passend für alle Halter, das größte Sortiment in Chicago, Ihr werdet über die Auswahl erstaunen 13c



Masons Frucht-Gläser, mit Porzellan-Deckel, vollständig mit Gummi, ganz tadellos, **Quarts** 5c

Extra Gummiringe 2c



500 Vasenlampen, wie Abbildung, und andere bessere, werth $2.48, alle verkauft zu 98c

Groceries.

Spart Eure „Hazel“ Pure Food Coupons und sichert Euch ein $75.00 Bicycle. Ihr findet sie in den Hazel Waaren. Royal Wild Cherry Phosphate u. „Hazel“ Pure Co.'s Syrup und Essig Sorten werden Jedermann frei servirt. Versucht sie.

Provisions.

Hazel Schinken, feinste Cured, per Pfd.	12c
Hazel Bacon, feinste Cured, per Pfd	13½c
Milford Schinken, englisch Cure, durchschnittlich 8 Pfund schwer, per Pfd.	9½c
Milford Bacon englisch Cure, per Pfd.	8½c
Armour's Sugar-Cured Salt Pork, per Pfd.	6¾c
Boneleß Schinken, Lipton's per Pfd.	8c
No. 1 geräucherte Zungen, das Stück	25c
Hazel Schmalz, reines im Kessel ausgelassenes, per Pfd	9½c
Cottolene, Vegetole und Cotosuet, per Pfd	6¾c
Fancy Early Rose Kartoffeln, Bushel-Säcke	48c
D. J. Bohem Preserves, sortirt, große Sorte	18c

Mehl u. s. w.

Ceresota Mehl, per Faß	$3.75
Siegel, Cooper & Co.'s Best, XXXX Patent-Mehl, per Faß	$3.75
Hazel Pure Cream Tartar Back-Pulver, per Pfund	35c
Hazel Wheat Flakes, 2 Pfund-Packet	9c
Hazel oder Quaker Rolled Oats, 2 Pfund-Packet	8c
Hazels verdauliches Pfannkuchenmehl, 2 Pfund-Packet	8c

Verschiedenes für den Sommer-Gebrauch.

Royal Wild Cherry Phosphate, 4 Unzen-Flasche	12c
Hazel Pure Food Co.'s Frucht-Syrup u. Essig, Pints 20c, halbe Pints	10c
Stowers oder Victors Lime Juice Fruit Cordial, volles Quart	23c
Milford Tomato Catsup, Pints	11c
Hazel Pure Tomato Catsup, Pints	15c
Hazel Pure Fruit Jams, assortirt, 1 Pfd. Glas Jams	15c
Frische Barataria Shrimps, für Salat, die Büchse	17c
Hazel Columbia River Lachs, Talls	15c
Hazel Columbia River Lachs, Flats	18c
Importirte Henri Sardinen, ½s	11c
Importirte Grand Prix Sardinen, 18—23 Fisch, ¼-Büchse	12c
Domestic Sardinen, volle Standards, ¼-Büchse	3c
Reines Indian Curry Powder, volle 2 Unzen-Flasche, reg. Preis 15c, für	3c

Frische Früchte und Gemüse.

Kalamazoo Cellerie, ausgewählt Dutzend	14c
Extra fancy trockene Zwiebeln, Peck 20c, Bushel	75c
Fancy weiße Pippin Aepfel Peck 18c, Brl.	$1.75
Große Bartlett Birnen, per Dutzend	10c
Stachelbeeren, Halbe Bushel-Kiste	75c
Neue Citronen, per Dutzend	16c

Baby Show Photographien— Fünfte Floor ....



Die Bundes-Buchdruckerei.

Die Vereinigte Staaten-Regierung hat vielleicht die vielseitigste, komplizirteste und wichtigste nationale Buchdruckerei unter allen Staaten der zivilisirten Welt. Mit einem jährlichen Kostenaufwande von etwa vier Millionen Dollars werden alle Phasen der Thätigkeit des Staatsorganismus und alle Vorgänge der Fremde, die zu diesem Lande in irgend einer Beziehung stehen, in unzähligen Berichten, die von einer halben Seite bis zu einer Bibliothek von hundert Bänden, z. B. über die Unions- und die konföderirte Armee im Bürgerkriege, rangiren, von Experten bearbeitet, in der Staats-Druckerei gedruckt und dann mit mehr oder weniger schlechtem System unentgeltlich vertheilt. Ein Katalog der Regierungs-Publikationen von 1774—1881 enthält auf 1400 gewichtigen Quartseiten über 100,000 Büchertitel und bildet mit den zwei Supplement-Listen für die Jahre 1880—1890 einen verläßlichen Führer durch das verschlungene Labyrinth der alle Gebiete umfassenden Regierungs-Büchereien. Der Druck der nach Kongreßbeschlüssen jährlich ausgeführten Werke liegt in den Händen von 3000 Beamten und Werkmeistern, deren Jahresgehälter sich auf 2,900,000 Dollars belaufen; 40,888,598 Kopien der mannigfachsten Dokumente wurden im Jahre 1894 gedruckt und über eine Million Pfund Druckpapier wurde für ein einziges Departement, das des Ackerbauministers, verbraucht.

Unter diesen Bücherschätzen sind natürlich sehr viele von nur ephemerem Werth; viele sind aber auch von der höchsten historischen und kulturellen Wichtigkeit, und ungeheure Quellenschätze liegen in den Archiven Washingtons verborgen, die noch manches Streiflicht auf die bewegte Zeit Europas werfen würden, in der sich diese Republik konstituirte und konsolidirte. Die Geschichte der Entdeckungen und Erforschungen dieses Kontinents zu Lande und zu Wasser ist mit seltener Vollständigkeit vorhanden und ist schwerlich schon genügend benutzt worden. Die Regierungs-Departements und die wissenschaftlichen Institute, die Bureaux der Geologie, Meteorologie, Ethnologie, des Erziehungswesens, das Patentamt, das geodätische Institut, das hydrographische Amt, die Kommission der Staatsfischereien, das statistische Amt des trefflichen „Department of Labor“, das wissenschaftlich außerordentliche „Smithsonian Institute“, das Nationalmuseum u.s.w. wetteifern darin, die rasch verschwindenden Schätze vergangener Halbkulturen zu bewahren. Dazu kommen noch die Kongreßberichte und Journale, exekutive Dokumente und Miszellanea beider Häuser, sowie der „Congressional Record“ der die Debatten enthält und für jede Session 3 bis 11 stattliche Bände füllt, deren Inhalt freilich nicht immer zur klassischen Litteratur gerechnet werden kann.

Leider ist die Vertheilung dieser Bücherschätze äußerst mangelhaft. Anstatt dieselben solchen Personen zukommen zu lassen, welche sie am besten verwenden könnten, werden sie oder wurden sie wenigstens früher auf's Gerathewohl an Jeden verschleudert, der sie dann als Makulatur verkaufte. Tausende von Tonnen werden gleich beim Erscheinen von gewissenlosen Spekulanten beseitigt oder eingestampft, so daß jetzt viele der werthvollsten Publikationen oft nicht einmal in den größten Bibliotheken mehr zu haben sind. In den dumpfen Gewölben des Kapitols liegen und faulen ungeheure Massen unbenutzter Bücher und Dokumente, die in den unzureichenden Oberräumen des Gebäudes nicht unterzubringen waren. Wie viele dieser Schätze rettungslos verloren sein werden, wenn einmal das mit einem Kostenaufwande von vielen Millionen herzustellende prächtige Bibliothekgebäude im Osten des Kapitols fertig sein wird, ist kaum zu ermessen. Es wäre rathsam, daß die Regierungspublikationen wenigstens zum Herstellungspreise verkauft würden, um der Verschleuderung einigermaßen Einhalt zu thun. Von den 500,000 Exemplaren der Berichte, die offiziell von dem Ackerbauministerium gedruckt werden, soll jedes Mitglied des Unterhauses 1000, jeder Senator 1250 zur Vertheilung erhalten, um dem Nothleidenden Farmerstand durch Erziehung und Belehrung zu helfen; aber die meisten Volksvertreter sind eben Städter, die mit der Landwirthschaft in keiner Beziehung stehen. Kein Wunder, daß sich Mißstände einstellen, daß manche Kongreßmitglieder ihre Bücherquoten in Bausch und Bogen verkaufen, daß sich überall gewichtige Stimmen erheben, welche die Beseitigung des ganzen Systems befürworten. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß die freie Vertheilung dieser tausendgestaltigen Litteratur sehr viel zur allgemeinen Bildung des Volkes beiträgt. Man sollte in den europäischen Staaten die Vorzüge dieser großartigen Anstalt nachahmen, die Mängel ihrer Einrichtung dagegen zu vermeiden suchen.

— Rache. „Ist es wahr,“ fragte ein Freund den Dichter Milton, „daß Sie Ihre Tochter einem Ihrer größten literarischen Feinde zur Frau gegeben haben?“ — „Allerdings,“ versetzte der Dichter des „verlorenen Paradieses“, „auf irgend eine Weise mußte ich mich doch an dem Manne rächen.“

— Weibliche Briefboten. Die Aachener Stadtpost „Merkur“ hat seit einigen Tagen Briefträgerinnen angestellt und die männlichen Briefboten entlassen. Die jungen Damen tragen schwarze Kleider mit gelben Schleifen, einen schwarz lackirten kleinen Hut mit gelbem Band und um die Schulter eine Ledertasche.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Schiffskarten

von Europa.

Große Preisermäßigung

mit feinsten Schnelldampfern nach Europa.

6 Exkursions-Dampfer.

Kommt sofort und macht Kontrakt, giltig für 12 Monate. Tickets über alle Ozean-Linien.
—Ehe Ihr anderswo kauft, sprecht bei uns vor.—

Erbschafts-Regulirungen.
Konsularische Vollmachten billigst.

Kempf & Lowitz,

General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.

☞ Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20odl

---

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Auf nach Deutschland!

Krieger-Verein-Exkursion

—zur—

Sedan-Feier

—in—

Berlin und Leipzig.

Abfahrt von New York den **17. August** per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer

„FULDA“.

Billige Rundreise-Raten.

Anmeldungen müssen sofort an die Herren

H. CLAUSSENIUS & CO.,

80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. St. Passports besorgen.

Jos. Schlenker,
15jl1m Präs. des Krieger-Vereins.

Wöchentliche Exkursionen

— nach —

Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam.

Aeußerst billige Raten.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,
62 S. Clark Str. (Sherman House)

☞ Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags

Sehr billige Billette

von oder nach

Deutschland

mit allen Schnelldampfer-Linien.

Günstige Bedingungen! Durchaus keine Unkosten! In der That „**Alles frei**“ auf der ganzen Reise.
Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika zu den niedrigsten Preisen.
Geldsendungen werden wie immer prompt und billigst besorgt.
Man wende sich persönlich oder schriftlich an die altbekannte Hauptagentur von 20jl1m

R. J. TROLDAHL,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen bis 1 Uhr Sonntag Mittags.